

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

177 (17.4.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von J. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolander und für den Anzeigenteil: A. Krieger, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 177.

Karlsruhe, Donnerstag den 17. April 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaugabe Nr. 176 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 177 umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 31; zusammen 24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die neuen Ländergrenzen auf dem Balkan. (Mit Karte.) — „Zum Attentat auf König Alfons von Spanien.“ (Mit Bild.) — „Der Herr der Luft.“ Roman von Ewald Gerhard Seeliger. — „Hagenfeld.“ Von Alfred Freiherrn von Berger, weitand Direktor des Hofburgtheaters in Wien. (Illustr.) — „Merlei.“ — „Eine interessante archäologische Entdeckung.“ (Illustr.)

## Das Ende des Krieges.

Von unserm militärischen Mitarbeiter.

Bei Berlin, 17. April. Die Nachricht von dem Waffenstillstande, den die Türkei soeben mit den Balkanstaaten geschlossen hat, löst zunächst die Frage entstehen, ob die Türkei überhaupt noch in der Lage war, ferneren Widerstand zu leisten, oder ob sie ihren Gegnern auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert war. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz haben die verbündeten Balkanstaaten das gesamte Gebiet besetzt und in Händen, bis auf die Festung Stuzari, die sich noch immer tapfer hält und alle Sturmversuche der Montenegriner und Serben bisher erfolgreich abgewiesen hat. Für die Türkei selbst spielt dies aber keine Rolle, da Stuzari nicht türkisch ist, sondern dem neugebildeten albanischen Staate zugesprochen werden soll. Die Grenzen dieses Staates können der Türkei ziemlich gleichgültig sein. Es ist dies eine Angelegenheit, die hauptsächlich die Balkanstaaten angeht. Die letzten Reste der türkischen Feldarmee haben sich den Gegnern ergeben müssen: Esad Pascha nach dem Tal von Janina am 6. März den Griechen, Dschavid Pascha am 26. März westlich des Drakida-Sees den Serben. Somit ist ganz Mazedonien und Ost-Serbien den Türken verloren.

Bei Beginn des zweiten Teiles des Balkankrieges, der am 4. Februar anhub, planten die Türken eine große Offensive. Von der Thessalisch-Linie aus und aus der Halbinsel Gallipoli heraus wollten die türkischen Truppen in Richtung auf Adrianopel vordringen, um diese Festung zu erobern. Aus Kleinasien waren dazu beträchtliche Verstärkungen herangeführt. Was die Türkei überhaupt noch an Truppen besaß, war an diesen beiden Punkten vereinigt. Andere Truppen landeten an der Küste des Marmarameeres, um gegen Ruzica und Plante der bulgarischen Streitkräfte vor Gallipoli und an der Thessalisch-Linie vorzugehen. Dieser ganze Operationsplan war auf angelegt und hätte vielleicht Erfolg versprochen, wenn Führung und Leistungen der Truppen besser gewesen wären. Es zeigte sich aber, daß die türkischen Truppen, selbst nach der Ruhe des Waffenstillstandes, zu einer Offensive nicht befähigt waren. Auch die Führung versagte vollkommen, was sich namentlich bei den Landungsversuchen zeigte. So gewannen die Türken anfangs einige Erfolge, konnten diese aber nicht ausnützen und mußten schließlich auf beiden Punkten wieder hinter ihre besetzten Stellungen zurückweichen. Zwar gelang es den Bulgaren nicht, diese selbst zu nehmen, aber die Türken waren endgültig auf die Defensive beschränkt.

Inzwischen fiel Adrianopel und nun war auch der eigentliche Grund, der die Türken zur Fortsetzung des Kampfes veranlaßt hatte, in Fortfall gekommen. Die Bulgaren konnten ihre Belagerungsarmee an die Thessalisch-Linie heranziehen und auch ihre freigewordenen Belagerungsgeschütze zur artilleristischen Niederkämpfung dieser Stellung benutzen. So schwand auch für die Türken immer mehr die Hoffnung, diese Stellung noch lange halten zu können. Sie mußten mit der Möglichkeit rechnen, daß die Bulgaren sie erobern würden. Dann lag ihnen der Weg nach Konstantinopel offen, und es war keine Möglichkeit mehr vorhanden, sie am Einzuge in die türkische Hauptstadt zu hindern.

Wenn man diese ganze Lage vom rein militärischen Standpunkt aus beurteilt, muß man zugeben, daß sie für die Türken äußerst ungünstig ist. Die Möglichkeit eines Umschlages erscheint ausgeschlossen. Es konnte sich nur noch darum handeln, wie lange der Widerstand in der Thessalisch-Linie aufrecht erhalten werden konnte. Es bleibt den Türken also, wenn sie nicht ihre ganz europäische Existenz aufs Spiel setzen wollten, nichts anderes übrig, als Frieden zu schließen. Wenn sie hierbei noch eine günstige Grenzlinie erhalten, so ist das nicht ihr eigenes Verdienst, sondern lediglich dem Einschreiten der Mächte zuzuschreiben.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 17. April. In der ersten Verbandsauschüttung des badischen Militärvereinsverbandes wurde nun endgültig der 28. und 29. Juni zur Abhaltung des Abgeordnetentages in Ettlingen festgelegt. Weiter erfolgt die Mitteilung über die von Geh. Kommerzienrat Reiß in Mannheim dem Verband gemachte Stiftung in Höhe von 10 000 Mark zur Verteilung an bedürftige Veteranen. Es sollen Beträge von 50 bis 80 Mark ausbezahlt werden, infolgedessen kann nur eine beschränkte Zahl, etwa 150 bis 180 Veteranen in Betracht kommen. Am Sonntag den 20. April findet in Karlsruhe die Abgeordnetenversammlung des Gaunerverbandes statt und am 27. April ein außerordentliches Abgeordnetentag des unteren Elzengauverbandes in Sinshelm.

Karlsruhe, 17. April. Aus dem Südwestdeutschen Fonds des Deutschen Flottenvereins in Berlin wurden 6 ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Schütztruppe wiederum Unterstüßungen im Gesamtbetrag von 300 Mark bewilligt. Die Unterstüßungen haben zur Zeit ihren Wohnsitz in den Amtsbezirken Uffheim, Bühl und Mannheim. Außerdem wurde die Witwe eines ehemaligen Matrosenartilleristen im Amtsbezirk Karlsruhe mit einer Unterstüßung in Höhe von 200 Mark bedacht.

Haasfeld (s. Karlsruhe), 17. April. Am Sonntag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr, findet in der Wirtschaft zum Bahnhofs (Saal) hier ein Wohlthätigkeits-Konzert zugunsten der hiesigen Kleinkinderkassen statt, welches von den beiden hiesigen Männergesangsvereinen „Frohmann“ und „Liedertranz“ veranstaltet wird.

Gröchingen (N. Durlach), 17. April. Das am letzten Sonntag vom Gesangsverein „Liedertranz“ veranstaltete Festkonzert war auf hiesige besetzt. Der Sängerkorps, der aus hundert Sängern besteht, ist wohlgeklärt. Unter der tüchtigen und verständigen Leitung des Herrn Musikdirektors Louis Baldas aus Karlsruhe wurden die gemächsten Chöre auf das feinste und Klangreine hervorgebracht. Namentlich im Vortrag von Volksliedern zeigte die Sängerschaft ihr Können, ganz besonders in dem von Herrn Baldas komponierten Liedchen „Lieb ist ein Blümlein“. Auch in der Wahl der Solisten hatte der Verein eine glückliche Hand. Herr Louis Baldas betrat selbst als erster das Podium. Er ist Schüler von Herrn Kammerjäger J. van Gorkom. Mit wohlklingender, gutgeschulter Baritonstimme trug Herr Baldas verständnisvoll die Lieder „Liebe“ von Fiedle und „Der Nod“ von Löwe vor. Als zweiten Solisten lernte man Herrn Karl Herkenstein aus Karlsruhe kennen. Er sang

die Bismarckarie aus der „Zauberflöte“ und machte mit ihrer Wiedergabe der Schule von Frau van Gorkom alle Ehre. Als dritten Solisten hatte man Herrn Hofmusikler Otto Mohr gewonnen, der sich ebenfalls von seiner besten Seite zeigte. Als feinsinnige Begleiterin lernten wir Fräulein Steinmann aus Karlsruhe kennen, die in liebenswürdiger Weise die Solisten am Klavier begleitete.

Mannheim, 17. April. Als gestern abend der 23 Jahre alte Metzgerbursche Johann Dillenburg von Mundensheim in betrunkenem Zustand von einer Verflammung heimkam, stürzte er in der Wohnung seines Arbeitgebers, des Metzgermeisters Kemmele, im dritten Stock über das Geländer und brach das Genick. — Der 3 Jahre alte Knabe des Händlers Samuel Schöps wurde gestern abend 6 Uhr zwischen 2 und 3 von einem Kaffahwerk der Eisbaubrauerei überfahren und an Beinen und Armen schwer verletzt. Ein Arm mußte sofort abgenommen werden. Den Kutscher trifft keine Schuld. — Schwer verbrüht wurde vorgestern das vier Jahre alte Töchterchen des Kohlegers Stumpf, indem es bei Anwohnern in einen Kübel heißen Wassers fiel. Das Kind ist nun seinen Verletzungen erlegen.

Heidelberg, 17. April. Wie wir hören, wird die diesjährige Landes-Tuberkulose-Versammlung in Anwesenheit der Großherzogin Hilda und unter Vorsitz von Prof. Stark in Karlsruhe am 28. April in Heidelberg stattfinden. Vorträge werden halten Medizinalrat Dr. Hoff in Heidelberg, Prof. Stark in Karlsruhe und Prof. Kossel in Heidelberg.

Baden-Baden, 17. April. Der Stadtrat wird im großen Rathhause an geeigneter Stelle eine Ehrenbürgerliste anbringen lassen, welche folgende Namen enthält: Fürst Otto von Bismarck (1895), Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Präsident des Int. Clubs (1898), Oberbürgermeister Dr. Albert Göner (1907), Graf Ferdinand von Zeppelin (1910), Großkapitän Hermann Siedler (1910). — Für die hiesige Volksschule sollen 3 weitere Hauptschreiftische errichtet und entsprechende Schritte bei der Großh. Staatsbehörde unternommen werden. Die Zahl der Hauptlehrer an den hiesigen Volksschulen beträgt bei 52 Lehrtätigen 31, während die gesetzlich vorgeschriebene Zahl 34 ist.

Offenburg, 17. April. Am kommenden Sonntag, den 20. April, findet hier im Hotel „Drei Könige“ der 8. Verbandstag der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten der Gr. Bad. Staatsbahnen statt. Dem Verbandstag geht am Samstag abend eine Ausschüttung im gleichen Lokal voraus. Von der sehr reichhaltigen Tagesordnung interessieren besonders die Referate über die Revision des Gehalts- und der Aufstellungs- und Beförderungsverhältnisse und die Verhältnisse der Stationsvorsteher. Wir werden über die Tagung berichten.

Freiburg, 17. April. Der Verein badischer Finanzbeamten hält am 3. und 4. Mai hier seine 24. Hauptversammlung ab. Für dieselbe ist folgendes Programm festgelegt: Samstag, 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Begrüßungsabend im oberen Saale des Café-Restaurants Kopf; Sonntag, 4. Mai, vormittags 9 Uhr, Ausschüttung im Café-Restaurant Kopf; vormittags 10 Uhr Hauptversammlung im Kurhaus mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, über die Geschäftsaufgaben in der Folgezeit und über die Lage des Standes; 2. Bericht der Schriftleitung über die Zeitschrift; 3. Bericht des Rechners über die Vermögensabrechnung; 4. Entlastung des Rechners und des Gesamtvorstandes; 5. Verewaltung der Unterstüßungsfälle; 6. Anträge; 7. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung. Um 1 Uhr wird ein gemeinschaftliches Mittagessen im Restaurant Kopf abgehalten. Nachmittags finden verschiedene unterhaltende Veranstaltungen statt.

## Spät!

Roman von Herbert von Osten.

(32. Fortsetzung.)

Es mochte wohl eine Stunde vergangen sein, ehe Contram und die Schauspielerin auf den eigentlichen Zweck ihrer Unternehmung, die Umänderung der Prinzessin Ilse“ zu sprechen kamen.

Sie müssen diese Figur notwendigerweise ein wenig für mich umgestalten, erklärte die Schauspielerin. Diese Ilse ist mir gar zu milchsuppenartig, oder, verzeihen Sie, zu sehr Engel.

Und Sie lieben die Engel nicht? neckte Contram. Die Bronikowsta zuckte die Achseln: Lieben? Sie sind mir einfach langweilig, entgegnete sie, aber das wäre ja schließlich belanglos; denn mein Geschmack ist ja nicht maßgebend. Die Hauptsache ist nur, daß solche Menschen nicht existieren.

Da möchte ich Ihnen denn doch widersprechen, warf Botho ein.

Mir ist noch keine Ilse begegnet.

Aber mir, beharrte der Dichter.

Die Aemilie, seufzte die Schauspielerin.

Weshalb bedauern Sie meine Ilse? scherzte Botho, ich möchte Enge, würden nur hemubert.

In Kindergeschichten „ja“, im Leben „nein“, war Olgas gleichmütige Antwort. Denn da sind's die Teufelinnen, die gefallen, weil sie lachen und weil sie reizen und darauf kommt es bei auch Männern doch nur an.

Oh! warf Botho etwas geärgert dazwischen. Sie wände Sie, daß ihr lebenprübendes Gesicht zu: Wollen Sie mir etwa

einreden, daß Sie eine solche Frau lieben würden? Hahaha! Untommen vor Langeweile würden Sie in Ihrer engherigen Gesellschaft, treten würden Sie diese Ilse und Sie verdienen es auch gar nicht besser, diese liebes-dummen Frauen. Weshalb lernen Sie nicht aus den Erfahrungen ihrer Schwestern? Sie haben ja doch Augen, weshalb sehen Sie nicht, daß sie herzig können, so lange sie kalt bleiben und versagen, statt hingehend zu gewähren, immer nur zu gewähren? Mein Herz hat noch kein Mann eine Zehntel Sekunde schneller schlagen lassen und deshalb würde ich die Herren der Schöpfung auch alle um den kleinen Finger. Er klang fast wie eine Herausforderung. Contram jedenfalls empfand es so und in seinen Augen glühte es weiterleuchtend auf. Stürmisch erwachte der Wunsch in ihm, sie die Macht des Mannes fühlen zu lassen. Das wäre ein Sieg gewesen, ein Triumph, wert, daß man ihm ein paar Monate seines Lebens opferte.

Das es ein gefährliches Spiel war und auch anders enden konnte, daran dachte er nicht: so viel er sich auch auf dem Heimwege mit dieser Idee beschäftigte.

Ob sie wirklich so kalt war? Er glaubte es nicht, denn ihre Augen waren heiß und feurig und ihre roten Lippen sahen nicht aus, als ob sie nicht zu küssen wüßten. Ihr Bild schwebte ihm vor, als er sich dabei an seinen Schreibtisch setzte, um sein Werk in ihrem Sinne umzuschreiben.

Die Figur der „Ilse“ kam ihm selbst plötzlich albern und langweilig war.

Er riß die Blätter durch und warf sie in den Papierkorb. Den Kopf in die Hand gestützt, saß er lange und starrte auf die weißen Manuskriptseiten, welche unbeschrieben vor ihm auf der grünen Tischplatte lagen und dann drängte es sich ihm plötzlich

in die Feder, ungestüm und leidenschaftlich. Er schrieb die ganze Nacht. Erst als die Lampe erlosch, schreckte er, wie aus einem Fiebertraum erwachend, auf.

Es war fast Morgen. Eine kalte, blasse Dämmerung füllte das Zimmer, die ausgehende Lampe verbreitete einen häßlichen Geruch. Er riß das Fenster auf und ließ die Winterluft seine heiße Stirne kühlen. Ein milder Windhauch schlich schauernd durch die Straße.

In dem Nebenzimmer seufzte Ilse in dem Schlaf. Es klang so traurig, Contram strich mit der Hand über die Augen, um das Bild zu verschleiern das ihm immer noch vorzuschwebte. Es war das Bild Olga Bronikowstas. Leise schloß er das Fenster, um Ilse nicht zu wecken, denn die Türe zu dem Schlafzimmer stand offen. Auf den Fußspitzen ging er hinüber, um sich auch noch ein paar Stunden zur Ruhe zu legen. Neben dem Lager seiner jungen Frau hemmte er unwillkürlich den Schritt. Sie sah so rührend aus, wie sie so still dalag, das Köpfchen gegen die gefalteten Hände gelehnt. Das verschleierte Licht der Nachtlampe fiel auf das Gesicht der Schlafenden und ließ es noch weißer erscheinen wie am Tage. Ein Hauch unendlicher Schwermut lag auf den lieblichen Zügen und an den langen, schwarzen Wimpern hing schwer eine Träne. Weshalb mochte sie geweint haben? Er hätte es gern gewußt und ihr die traurigen Gedanken mit seiner Zärtlichkeit verschwendet.

Nein, die Schauspielerin sollte nicht Recht behalten mit ihren häßlichen Worten! Er würde nie aufhören Ilse zu lieben, gerade ihrer hingebenden Schwäche, ihrer sanften Frömmlichkeit willen. Zwei Tage darauf ging er doch wieder zu Olga Bronikowsta.

(Fortsetzung folgt.)



# Die Karlsruher städtischen Voranschlagsberatungen

## Der erste Tag.

Karlsruhe, 17. April. Die Mitglieder des Bürgerausschusses fanden sich heute nachmittags 3 1/2 Uhr zu einer Sitzung im großen Rathssaal ein, mit welcher die Beratung des Voranschlags für 1913 eingeleitet wurde.

Vor Beginn der Sitzung von 3-3 1/2 Uhr fanden die Erziehungsausschüsse zweier Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverwaltung für die ausgetretenen Stadtv. Gauggel und Wills, sowie die Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrats statt. Oberbürgermeister Siegrist eröffnete 3 Uhr 20 Min. die Sitzung. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 84 Mitgliedern.

Vor Eintritt in die Besprechung des Gemeindevoranschlags für 1913 wurde zuvor noch die Vorlage betreffend

**Einrichtung elektrischer Beleuchtung auf dem Bahnhofspolze und in den Zufahrtsstraßen zum neuen Hauptbahnhof**

beraten. Der Stadtrat beantragt in dieser Vorlage, daß zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in folgenden Straßen: a) Karlstraße zwischen Kaiser- und neuer Bahnhofstraße, b) Neue Bahnhofstraße, c) Bahnhofspolze, d) Reichstraße zwischen Beierheimer Allee und Bahnhofspolze, e) Volkstraße, f) Straße am Stadtpark, g) Ettlinger Straße von der Kriegstraße bis südlich der Unterführung beim neuen Bahnhof 166 500 M 43 3 aus Anlehensmitteln verwendet, 2. dieser Betrag innerhalb 15 Jahren nach den bestehenden Grundsätzen amortisiert und 3. der Kredit bis zum Rechnungsabchluß für das Jahr 1914 offengehalten werde.

Bürgermeister Dr. Paull bittet um Annahme der städtischen Vorlage, ebenso Stadtv. Frey im Namen des Stadtverordnetenverbandes.

Stadtv. Gräßer bringt den Wunsch vor, die Ettlingerstraße zwischen Karlsruhe und Kuppfer und die Beierheimer Allee zu beleuchten.

Nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Grund und Bürgermeister Dr. Paull wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Auf Voranschlag des Vorsitzenden wird nunmehr der Punkt 3 der Tagesordnung

**Aufwand für die außerordentlichen Unternehmungen.**

vor dem Voranschlag beraten. Oberbürgermeister Siegrist verweist auf die gedruckte Vorlage und bittet um Annahme.

Stadtv. Obmann Frey empfiehlt die Vorlage ebenfalls zur Annahme. Die Vorlage wird auch ohne Debatte einstimmig angenommen.

Sodann trat der Bürgerausschuß in die eigentliche

**Beratung des Voranschlags für 1913**

ein. Zunächst nahm Oberbürgermeister Siegrist das Wort zu einigen einleitenden Bemerkungen und führt dabei folgendes aus:

**Die Rede des Oberbürgermeisters.**

Der Voranschlag für 1913 steht unter dem bedauerlichen Zeichen einer Umlageerhöhung um 3 1/2. Wenn zuweilen die Anschauung hervortritt, als habe ein Oberbürgermeister kein schmerzliches Bewußtsein, als seien die Mitbürger möglichst viel Steuern abzunehmen, so möchte ich demgegenüber gleich von vornherein betonen, daß es vollständig fern von Ihnen ist schmerzhaft für mich, daß wir in diesem Jahre zu diesem Ergebnis gekommen sind. Seit meinem Amtsantritt habe ich mich bemüht, eine Wirtschaft- und Finanzpolitik zu treiben, die uns allmählich zu einem stetigen Umlagefuß führen und der etwa 35 3 betragen sollte. Wir hatten in den Jahren 1908 und 1909 (nach Einführung der neuen Steuererhebung) 32 3, im Jahre 1910 um 3 1/2 auf 35 3 hinaufgehen, 1911 konnten wir zufolge der stärkeren Heranziehung des Kapitalvermögens (mit 16 3 gegen 12 3) auf 34 3 heruntersinken, dieser Satz blieb auch 1912: wobei allerdings anzunehmen war, daß die Zahl 35 bald wieder erreicht würde. Wie ich im vorigen Jahre ausgeführt habe, waren wir mit diesem Satz dabei angelangt, unseren Voranschlag annähernd so auszustatten, wie es eine rationelle Wirtschaft- und Finanzpolitik erfordert. Wir haben alle erforderlichen Abschreibungen und Rücklagen durchgeführt, hatten einen erheblichen Teil der Volkshausbauten und sonstige kleinere Ausgaben, die früher aus Anlehensmitteln bestritten wurden, auf die Wirtschaft übernommen. Was noch fehlte, war die Erhöhung des Betriebsfonds und ein Umlageausgleichsfonds. Mit Rücksicht auf diese Mängel, die durchweg steigenden Anforderungen an den laufenden Etat und die ganz gewaltigen außerordentlichen Ausgaben der nächsten Jahre habe ich auch im vorigen Jahre zur

**Vorsicht und Sparjamkeit gemacht,**

damit wir nicht in diesem Jahre Enttäuschungen erleben müssen. Leider sind die letzteren in härterer Weise eingetreten, als wohl irgend einer von uns erwartet hätte.

Wir haben weder den Betriebsfonds erhöhen, noch einen Umlageausgleichsfonds schaffen können, haben eine Reihe von Ausgaben, deren Bestreitung aus Wirtschaftsmitteln vorgesehen war, auf Anlehensmittel überweisen und den Schulhausbeitrag der Wirtschaft erheblich kürzen müssen und können doch nicht ohne Umlageerhöhung auskommen. Die von mir schon so oft besagte Erscheinung, daß die Ausgaben viel härter wachsen als die Einnahmen, tritt in diesem Jahre in bedauerlichem Maße hervor, indem unsere Einnahmen von 6 429 000 Mark auf 6 228 000 Mark, also um 201 000 Mark gesunken, die Ausgaben aber von 10 824 000 Mark auf 11 176 000 Mark, also um 352 000 Mark gestiegen sind und so der ungedeckte Aufwand um 553 000 Mark höher geworden ist; im vorigen Jahre betrug er 4 395 000 Mark; er beträgt in diesem Jahre 4 947 000 Mark. Da durch die Zunahme der Steuerkapitalien hieron nur etwa 230 000 Mark gedeckt sind, ist der Rest von 320 000 Mark durch

**Erhöhung des Umlagefußes um 3 1/2**

aufzubringen. Im Begleitbericht des Stadtrats sind nun die Ursachen dieser bedauerlichen Tatsache zahlenmäßig dargelegt. Sie lesen dort, daß der Voranschlag dieses Jahres durch Zinsen und Tilgung von Anleihen um 381 000 Mark, durch Gehalts- und Lohnerhöhungen der Beamten und Arbeiter um 524 000 Mark, durch Mehraufwand für die Volkshäuser um 128 000 Mark und für die Armenverwaltung um 79 000 Mark härter belastet ist als der von 1912. Diese 4 Positionen haben eine ungünstige Wirkung in Höhe von zusammen 1 103 000 Mark die teils in Minder-Einnahmen, teils in Mehr-Ausgaben der Stadtkasse zur Geltung kommt. Dagegen sollen Mehreinnahmen bringen: das Gaswerk 17 000 Mark, das Wasserwerk 37 000 Mark, die Elektrizitätswerk 102 000 Mark, zusammen 156 000 Mark; die Kapitalzinsen 98 000 Mark, die Umlagenbeiträge 68 000 Mark, die Warenhaussteuer 10 000 Mark, die Wertwachsteuer 25 000 Mark, das sind im ganzen 357 000 Mark. (Bei den Betrieben sind selbstverständlich die Mehrkosten für Gehalts- und Löhne schon abgezogen). Dabei ist an Ausgaben, die nicht ohnehin schon feststehen, möglichst gespart. So sind in § 26 L

**die Kosten für die Straßenunterhaltung** ungerührt eingespart, indem an Umpflasterungen und Neubehaltungen nur das Notwendigste vorgesehen ist. Auch an neuen dauernden und einmaligen Aufwendungen ist nur wenig aufgenommen. Immerhin finden Sie neue Posten für Schülerbeförderung und Schwimmbadunterhaltung, einen Beitrag für die Arnold-Stiftung, eine Turmhöhe und ein Flugbad in Daxlanden, zwei Bedürfnisanstalten u. a.

Sie werden mir nun entgegenhalten, daß Ihnen die bloß zahlenmäßige Darlegung des Mehraufwands und der Mindereinnahmen nicht genügt, werden vielmehr vor mir eine Erklärung darüber verlangen, ob es nicht möglich gewesen wäre, durch entsprechende Maßnahmen das Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben günstiger zu gestalten, die Einnahmen zu steigern, die Ausgaben zu mindern und was geschähen kann, eine weitere Umlageerhöhung, die aus den verbleibenden Gesichtspunkten höchst bedenklich wäre, zu verhüten. Diese Frage an den verantwortlichen Leiter der Stadtverwaltung erscheint mir durchaus berechtigt. Ich fürchte nur, daß meine Antwort nicht ganz so ausfällt, wie mancher von Ihnen es erwartet oder wünscht. Ich bin nämlich der Meinung, daß wir in der Bewilligung einzelner Ausgaben uns etwas zu wenig nach der Dede gestreckt oder daß wir zwei Ausgaben bewilligt, aber nicht rechtzeitig und nicht genügend für deren Deckung geforgt haben. Auch in der Gemeindevirtschaft sollte der Grundsatz strikte Geltung haben:

**Keine Ausgabe ohne Deckung!**

Die Verweisung auf die Umlage sollte aber nur dann als „Deckung“ gelten, wenn eine Umlageerhöhung dadurch nicht notwendig wird. Sie erinnern sich nun, daß ich schon vor Jahren auf die Notwendigkeit der Beschaffung neuer Einnahmen hingewiesen und Ihnen u. a. die Einführung der Luftverkehrssteuer empfohlen habe, die nach § 80 der St.-O. auch in Baden zulässig ist und in den meisten größeren deutschen Städten ansehnliche Beiträge zur Deckung des Gemeindebedarfs liefert. Ich bin aber mit dieser Anregung hier schlecht angekommen: fast allgemeines Schütteln des Kopfes und Lächeln war die Antwort. Ich habe aber damals vorhergesagt, daß die Finanznot uns schon noch eines andern befehlen werde. Jetzt scheint es ja so weit zu sein, daß wir Aussicht auf Bewilligung einer mäßigen Steuer dieser Art haben. Wie gut wäre es aber heute, wenn wir sie schon seit Jahren eingeführt hätten.

Sodann darf ich daran erinnern, daß ich bei Beratung

**des neuen Gehalts- und Lohnordnung der Beamten und Arbeiter**

darauf hingewiesen habe, daß die hohe Mehrbelastung, die dadurch das städtische Budget andauernd erfährt, nicht ohne Umlageerhöhung werden getragen werden können. Auch damals hat man mir nicht geglaubt. In meinen Bemerkungen zu dem vorjährigen Voranschlag hatte ich davon gesprochen, daß für diesen Zweck keine Mittel vorgesehen seien, daß aber das Jahr 1912 wohl eine Summe von 100 000 M für Gehalts- und Lohnaufbesserung würde tragen können, ohne den Ueberfuß allzusehr zu vermindern. Statt 100 000 M wurden aber dann trotz meiner finanziellen Bedenken für 1912: 178 000 M und für 1913: 240 000 M bewilligt. Kahezu um den Mehrbetrag von 78 000 M ist dann auch der Wirtschaftsoberfuß von 1912 gegen den von 1911 zurückgegangen und im Jahre 1913 kamen natürlich noch die regelmäßigen Zulagen, Beförderungszulagen und Personalermehrung hinzu, so daß wir 1913 an Mehraufwand für Personal (ohne die Lehrer) 324 858 M zu decken haben. Seit 1900 ist unser Personalaufwand von 675 000 M auf 2 296 000 M gestiegen, dazu der Personalaufwand für die Lehrer sämtlicher Schulen von 843 000 M auf 2 179 000 M.

Wird nicht die Herrn Kollegen nun doch auch der Meinung, daß wir hier etwas über unsere Verhältnisse gehaust haben und daß es wohl angebracht gewesen wäre, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt etwas mehr zu berücksichtigen. Hätte man die von mir gelegentlich finanziellen Grenzen eingehalten, so wäre höchstens eine Umlageerhöhung von 1 1/2 nötig geworden. Wir ständen dann nicht höher als Mannheim und die meisten andern Städte. Ich glaube nicht, daß das städtische Gemeinwesen durch irgend welchen Nachteil gehetzt hätte. Für die Bürgererschaft dagegen ist es eine harte Sache, in der gegenwärtigen Zeit der steigenden Hypotheken- und Mietzinsen und der sonstigen allgemeinen Teuerung nun auch noch einen um 8,8 Prozent erhöhten Umlageanteil preiszulassen zu bekommen. Es wird sich doch empfehlen, künftighin die Personalinteressen nicht allzusehr in den Vordergrund zu stellen.

Ich habe den Eindruck, daß hier, wenn es sich um die Bewilligung solcher Ausgaben handelt, ein etwas zu großer Optimismus sich geltend macht. Man erwartet insbesondere viel zu viel von den Ergebnissen der städtischen Unternehmungen und bedenkt nicht, daß bei diesen auch Schwankungen nach unten vorkommen und wir keine Reserven besitzen, um solche auszugleichen. Eine solche Schwankung nach unten ist im vorigen Jahre beim

**Elektrizitätswert**

eingetreten. Dieses hatte im Jahre 1910 eine Reinalieferung erbracht von 178 000 M, gegen 7000 M Voranschlag, 1911: 228 000 M gegen 11 000 M Voranschlag, 1912 dagegen nur 128 000 M gegen 63 000 M Voranschlag, also nur einen Ueberfuß über den Voranschlag von 65 000 M gegen 227 000 M. Auch die Ueberhöfe des Gaswerks und des Wasserwerks waren 1912 um 26 000 M bzw. 20 000 M niedriger als 1911, teils infolge der Erhöhung der Voranschlagspositionen, teils wegen gesteigerter Ausgaben, insbesondere für Gehälter und Arbeiter. Im ganzen hat sich also der Wirtschaftsoberfuß aller bei diesen 3 Betrieben um 20 000 + 26 000 + 164 000 = 210 000 M vermindert.

Dazu ging der Ueberfuß des Schlachthofs ebenfalls um 34 000 M zurück. Es ist mir für 1913 eine Reinalieferung des Elektrizitätswerts von 167 000 M vorgesehen, also 39 000 M mehr als die Reinalieferung 1912 ergeben hat. Im Hinblick auf die starke Anschlagbewegung ist zu hoffen, daß diese Summe nicht nur erzielt, sondern übererfüllt wird; an einen so hohen Ueberfuß wie ihn die Jahre 1910 und 1911 gegenüber dem Voranschlag erbracht haben, ist aber natürlich bei der starken Steigerung des Voranschlagsjahres nicht mehr zu denken.

**Des Gaswert**

Ich habe den Eindruck, daß hier, wenn es sich um die Bewilligung solcher Ausgaben handelt, ein etwas zu großer Optimismus sich geltend macht. Man erwartet insbesondere viel zu viel von den Ergebnissen der städtischen Unternehmungen und bedenkt nicht, daß bei diesen auch Schwankungen nach unten vorkommen und wir keine Reserven besitzen, um solche auszugleichen. Eine solche Schwankung nach unten ist im vorigen Jahre beim

**Die Straßenbahn**

hat im Jahre 1912 169 000 M mehr erbracht als im Voranschlag vorgesehen war (1911: 174 000 M). In diesem Jahre tritt eine sprunghafte Ausgabenerhöhung durch die Inbetriebnahme des Betriebes zum neuen Hauptbahnhof ein. Der Zuschuß der Stadtkasse ist auf 159 000 M berechnet. Würde die Mehreinnahme eine ähnliche Höhe erreichen wie 1912, so würde ein Ueberfuß von 5000 M sich ergeben, während dieser 1912 56 000 M betragen hat. Freilich ist der Voranschlag dieses Jahres schon so knapp aufgestellt, daß mit einem solchen Ueberfuß nicht wird gerechnet werden können. Nun sind der Straßenbahn die städtischen Aufwendungen des Jahres 1912 aus Anlehensmitteln

für den Umbau der Karl-Strasse und die Gleise der Ettlinger-Strasse noch nicht zur Last geschrieben; dies geschieht erst vom nächsten an. Dazu kommt nächstes Jahr aber die Betriebskostensteigerung den Betrieb zum neuen Bahnhof, die durch die hohen und vom Morgen bis in die späten Nachstunden ausgedehnten Verkehrsbetriebe bedeutend werden. Es kommen ferner die Kosten für die Vermeidung des Regenparks, die Erweiterung der Wagenhalle und der Parkflächen, des Umbaus der Kaiser-Strasse zwischen Karl- und Berg-Strasse, sämtlicher Eisenbahnübergänge, Herstellung des Ueberfußes — lauter Ausgaben, die wenig oder nichts einbringen, aus Budget der Straßenbahn mit jährlich über 150 000 M Belastung zu deren Deckung als ein Verkehrssteigerung von über 10% erforderlich ist. Die Straßenbahn wird also in einer längeren Reihe von Jahren nicht nur nichts einbringen, sondern wahrscheinlich Ueberhöfe des Elektrizitätswerts aufzehren.

**Der Rheinhafen**

entwickelt sich andauernd günstig. Läßt man den bei Errichtung des Hafens der Stadt geleisteten Staatsbeitrag von 2 000 000 Mark in Betracht, so hat er 1912 sogar einen kleinen Reinalieferungsüberschuss erzielt. Allerdings muß jetzt abermals 1,3 Millionen für ein weiteres Aufgeben werden, an dem aber schon ein beträchtlicher Teil Ufergeländes vermietet ist. Immerhin kann auf den Hafen als Ueberhöfebetrieb nicht gerechnet werden. Leider verzögert sich der Bau des Hafens in unerwarteter Weise dadurch, daß die Groß. Gen. direkt die höchst einfachen Gleispläne, um deren Fertigung wir Anfangs Mai v. J. ersucht haben, erst vor einigen Tagen fertig gestellt hat, nachdem wir uns wiederholt bei Groß. Ministerium der Finanzen beschwert hatten. Leider muß ich sagen, daß wir auch in anderen Dingen nicht das erwünschte Entgegenkommen bei der Groß. Gen. direkt hinichtlich des Rheinhafens fanden. Obgleich der Karlsruher Hafen der Groß. Staatsbahn beispielsweise 1911 über 1 Million Tonnen Frachtwerte gebracht hat, hat man den Eindruck, daß Karlsruher Hafen der Eisenbahn immer noch als ein unangenehm Konkurrenz, nicht aber als ein willkommenen Kunde und Auftragnehmer erscheint. Sonst wäre nicht verständlich, daß man sich immer noch gegen Strauß, den Karlsruher Hafen bezüglich des Betriebsvertrages der Anschlaggebühren, der Frachtarife usw. ebenso und nicht selten zu behandeln, wie andere Häfen und daß man sich jede Konzession Widerstreben und äußerster Zurückhaltung abfragen läßt.

Wir müssen ja freilich erleben, daß auch auf anderen Gebieten

**berechtigten Wünsche der Stadt Karlsruhe von Staatsbahnverwaltung kaum beachtet**

werden. So erstreckt die Stadt gemeinsam mit Heilbronn schon Jahren eine beschleunigte Zugverbindung zwischen diesen beiden Städten. Die Entfernung beträgt auf der fast geraden Strecke Eppingen 73 Kilometer. Dazu brauchen die vier täglich in jeder Richtung verkehrenden Züge je 2 1/2-3 Stunden, also länger als nach Freiburg (136 Kilometer). Wer rascher hin will, muß Umweg über Mühlacker-Bietigheim machen und dafür 96 Kilometer fahren und bezahlen. Umkehrer 2 Stunden braucht er aber dazu. Die Strecke Karlsruhe-Heilbronn bietet überdies den kürzesten Weg nach dem so abgelegenen badischen Hinterland und über Mühlacker nach Berlin. Es ist völlig unbegreiflich, warum auf dieser Strecke — der einzigen im badischen Lande — kein Einzug gefährt wird. Immer wieder wird das Bedürfnis dazu bestritten und neuerdings behauptet man sogar, die Interessen der beiden Städte ließen sich vereinbaren. Dabei sind beide Städte völlig einig und erstreben meinstens das gleiche Ziel. Daß man durch solche vernachlässigter Verkehrsinteressen nicht nur die beteiligten Gemeinden, sondern auch das Land schädigt, kommt für die Staatsbahn offenbar in Betracht.

**Rechtlich verhält es sich mit dem Verlehn nach der Bayerischen Pfalz und dem bayerischen Eisenbahnnetz.**

Die Verbindung nach Landau-Neustadt, nach Germersheim, Speyer, Lauterburg, Weiskirchen usw. sind kaum viel besser als in der ganzen Zeit des Postwagens, obgleich auf Drängen der Stadtverwaltung hier manches etwas besser geworden ist. Welch großer Schaden Stadt Karlsruhe und damit natürlich dem badischen Lande zugefügt wird, liegt für Jederman auf der Hand. Allerdings bildet in die Beziehung der

**Mangel einer festen Rheinbrücke bei Magau**

ein großes technisches Hindernis. Die alte Eisenbahnschiffbrücke, ein Wunderwerk der Technik, dessen Modell mit Recht im Deutschen Museum steht, das aber bezeichnender Weise nicht der Initiative der Staatsbahn, sondern dem Magauer der Stadt Karlsruhe und der Pfalzbahn seine Entdeckung verdankt, bildet heute in gleicher Weise für die Schifffahrt wie für den Eisenbahn- und Automobilverkehr ein Hindernis. Unsere Staatsbahn scheint dies aber nicht zu bemerken, wenigstens zeigt sie keine Neigung, die Erstellung einer festen Brücke über den heutigen Verkehrsansprüche gewachsen wäre, in die Hand zu nehmen, obgleich anerkanntermaßen auch gewichtige militärische Interessen auf dem Spiele stehen. Erstlichherweise regt sich nun aber in der Mitte unserer Handels- und gewerbetreibenden Bürgerchaft ein lebhaftes Interesse für diese nicht nur für Karlsruhe, sondern auch weite Landesteile und die Pfalz sehr wichtige Frage. Es hat sich eine breite Organisation für deren Lösung gebildet und Sie finden in unserem Voranschlag die Anforderung eines Zuschusses für materielle Unterstützung dieser Bestrebungen. Ich hoffe, daß der Bürgerausschuß gerne und einmütig bewilligen wird und damit seine Zustimmung zu den Bestrebungen des Vereins zu erkennen gibt.

Um nun von dieser kleinen aber doch wohl erlaubten Abschweifung zum Voranschlag an sich zurückzukehren, so möchte ich zunächst noch darauf hinweisen, daß es nicht möglich ist — und davon werden Sie sich wohl selbst schon überzeugt haben — durch Wirtliche Erzielung der Einnahmeposten eine Ermäßigung der Umlage zu erzielen. Wenn die Umlageerhöhung mehr zufälligen einmaligen und nicht wiederkehrenden Umständen zuzuschreiben wäre, so würde sich ja am Ende durch Ausnahmemaßregeln, wie einmalige Kürzungen der Tilgung oder Verwendung eines Betrags aus Grundbesitzmitteln zu derselben ein Ausgleich schaffen lassen. Leider steht die Sache aber nicht so. Betrachten Sie sich das außerordentliche Budget mit fast 10 Millionen für Zwecke, die größtenteils keine oder nur mäßige neue Einnahmen bringen (Schlachthofumbau, Schwemmtanalysierwerk, Gewerbe- und Volkshausbauten, Straßen zum Hauptbahnhof), so sind sogar außer den Zinsen und Tilgungszinsen auch noch vermehrte Betriebsausgaben erforderlich, bedenklich ist, daß darin noch keine Mittel enthalten sind für Theater, Ausstellungshallen, Stadtparkunterhaltung mit Bauten im Wert von 1/2 Million, daß wir ferner im jetzigen Voranschlag schon wieder einen Teil des Wirtschaftsoberfußes einzehren, so werden Sie erkennen, daß wir

**in den nächsten Jahren ohne einschneidende Maßnahmen nicht an eine Reduktion der Umlage denken können.**

Sondern eher mit einer weiteren Steigerung rechnen müssen. Wir haben zwar nun als neue Einnahmequellen die Schwemmtgebühren beschließen und hoffen auf die Luftverkehrssteuer. Aber diese beiden Quellen werden im Anfang etwas spärlich fließen. Und selbst wenn sie im nächsten Jahr den Betrag von 100 000 Mark erbringen sollten,

eingetret.

mit 2 000

die Kol

tion un

ren Be

zulegen

B



Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Halle a. d. S., 17. April. Die hiesige Polizei, die im Vorjahre den Mai-Unzug zum ersten Male gestattete, verbot ihn dieses Jahr, weil am Himmelfahrtstage infolge zu starker Beteiligung Verkehrsstörungen dadurch zu befürchten seien.

London, 17. April. Die Bank von England ermäßigte den Diskont auf 4 1/2 Prozent.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.05 Uhr.

Am Bundesratstische sind Kommissare erschienen. Die zweite Beratung des Etats für den Reichsanstalt und die Reichsanstalt wird fortgesetzt. Zunächst wird über die sozialdemokratische Resolution, betreffend die Reform des Reichstagswahlrechts, abgestimmt.

Bei der Abstimmung hatte sich gestern Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben. Auch heute ist das Ergebnis zweifelhaft. Es kam abermals Sammelgespräch zu Stande. Es stimmten dafür 139, dagegen 140 Abgeordnete. Die Resolution ist somit abgelehnt. (Große Heiterkeit)

Die Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Schaffung von Beamten-Ausschüssen in den Reichsbetrieben, wird angenommen. Damit erledigt sich die Resolution der wirtschaftlichen Vereinigung. Angenommen wird ferner: eine Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei auf Verringerung des Disziplinarverfahrens gegen Beamte. Der Rest des Etats des Reichsanstalts und der Reichsanstalt wird ohne Debatte erledigt. Es folgten Wahlprüfungen.

Herr Graf Westarp (Kons.) beantragt die Abhebung des Gegenstandes von der Tagesordnung. Es sei unwahrscheinlich, alle sprachreifen Wahlen zusammenzunehmen. Nach kurzer Erörterung wird über den Antrag abgestimmt. Da das Ergebnis zweifelhaft bleibt, muß Sammelgespräch erfolgen. Für den Antrag stimmen 137, gegen ihn 163 Abgeordnete. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Berlin, 17. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Köllig (Nativ, Baden VII) mit 8 gegen 4 Stimmen für ungültig erklärt und sodann über die Wahl des Abgeordneten List, nationalliberal, Württemberg V, beschloffen, Beweiserhebung zu beantragen.

Zur Wehr- und Deckungsvorlage.

Berlin, 17. April. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte Finanzminister Lenke bezüglich der Einführung einer Reichsvermögenssteuer, daß die finanzielle Selbstständigkeit der Bundesstaaten dadurch auf das allerschwerste angegriffen werden würde. Mit Zustimmung des Reichsanstalters habe er am 12. April ausgesprochen, welche schweren Konsequenzen durch die Einführung der Reichsvermögenssteuer für die Einzelstaaten entstehen würden. Die Deckungsvorlage für die Militärvorlage bedeuten schon einen wesentlichen Einschnitt in die Finanzhoheit der Einzelstaaten, aber angesichts der Notlage glaubten die verbündeten Regierungen, das notwendig zu sein, denn es sei den Einzelstaaten überlassen, innerhalb des Staatshaushalts die Steuerquellen in Anspruch zu nehmen. Er warne auf das dringendste vor der Einführung einer Reichsvermögenssteuer, die er für ein großes Unglück halte.

Zum Zwischenfall von Nancy.

Nancy, 17. April. Aus den Erzählungen der an den Vorfällen in Nancy beteiligten Deutschen geht hervor, daß die Annahme, einige von ihnen seien gezwungen worden, im Wartesaal niederzuknien, auf einem Mißverständnis beruht. Nancy, 17. April. Staatsrat Ogier vernahm gestern abend die Mehrzahl der Beamten, die dem Zwischenfall am Sonntag beigewohnt haben. Ihre Erklärungen stimmen sämtlich darin überein, daß keinerlei Gewalttätigkeiten gegen die Deutschen verübt worden seien, doch sind die Vernehmungen noch nicht beendet. Ogier wird heute vormittag durch andere Bahnhofsbeamte gewisse Einzelheiten noch näher bestimmen lassen. Der Polizeikommissar hat kein Protokoll dem Staatsanwalt und dem Generalstaatsanwalt eingereicht.

Paris, 17. April. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön hat gestern abend bei dem üblichen Wochenempfang des diplomatischen Korps wieder eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen über den Zwischenfall von Nancy.

Paris, 17. April. (Privattele.) In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Poincaré, abgehaltenen Ministerrat teilte der Minister des Innern, Klotz, mit, daß der Staatsrat Ogier seine Unterredung über den Zwischenfall in Nancy erst im Laufe des Tages beenden wird und voraussichtlich heute abend nach Paris zurückkehrt, um dem Minister seinen Bericht zu unterbreiten.

Paris, 17. April. Wie das Theaterblatt „Comedia“ meldet, haben die Behörden beschlossen, die im Nancyer Tinseltanzgelang gefangenen Spottlieder auf den Zepellin in ähnlichen Tinseltanzgelang an der Ostgrenze zu verbieten. Kerner sei auf Antrag des Ministeriums des Innern die Aufführung des Schauspielers „Coeur Français“ in Lunenburg, Verdun und Nancy untersagt worden, da während der gestrigen Aufführung dieses Stückes im Nationaltheater beim Erscheinen der deutsche Uniformen tragenden Schauspieler die Zuschauer lärmend demonstrierten.

Die Krankheit des Papstes.

Rom, 17. April. Der „Standard“ meldet von hier: Als der Papst gestern nach kurzem Schlaf erwachte, erklärte er, er habe einen seltsamen Traum gehabt. Er sei nach Benedig in der Patriarchatskirchen Gondel gefahren, als er plötzlich über dem St. Markusurm seine verstorbenen Schwester Rosa sah. Diese sagte zu ihm: „Fürchte nichts, Deine Zeit ist noch nicht gekommen. Du mußt erst Dein Werk vollenden.“

Rom, 17. April. Telegramme des Deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Josef und des Königs Alfons von Spanien sind gestern im Vatikan eingetroffen und bitten unter den besten Wünschen für eine Genesung des Papstes um Auskunft über den Zustand des Kranken.

Der Sultan hat so genommen, daß am Abend ein Sultansankomst des Papst zu erwarten drohte. Als der Anfall endlich nachließ, war der Papst derartig erschöpft, daß der Herzschlag zumieren aussetzte.

Rom, 17. April. Ueber den Zustand des Papstes äußerte sich der Kommandant der päpstlichen Schweizergarde, Hauptmann Repond: „Die Krankheit des Papstes ist nicht so sehr die Bronchitis als die Schwäche. Die Schwestern des Papstes bestätigen diese Ansicht.“

Ein stadtkonstanter Arzt schreibt an die „Tribuna“ folgendes: „Nach dem, was das gestrige Bulletin teils erraten läßt, teils durchsichtig verhüllt, leidet der Papst an einer Bronchial-Pulmonitis, bestenfalls an einer kapillaren Bronchitis. Bei beiden Krankheiten sei im Greisenalter ein tödlicher Ausgang wahrscheinlich. Man dürfe aber im vorliegenden Falle nicht jede Hoffnung fallen lassen. Das Leben des Papstes hängt an einem Faden, unrettbar verwickelt sei es noch nicht.“

Rom, 17. April. Das heute morgen über das Befinden des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht war ruhig mit einer ganz leichten Besserung. Am Morgen betrug die Temperatur 36,6 Gr. In der Bronchitis ist eine Besserung eingetroffen.

Rom, 17. April. Heute früh 7.30 Uhr erschienen die Schwestern und die Nichte des Papstes im Vatikan, zu gleicher Zeit traf auch Marchisiana ein. Als Monsignore Bressan um 8.15 Uhr den Vatikan verließ, um die Messe zu lesen, berichtete er, der Papst habe eine ruhige Nacht verbracht und die Besserung im Befinden des Kranken lasse Gutes hoffen. Dr. Marchisiana und Dr. Amici verließen den Vatikan um 8.20 Uhr. Wie es heißt, hat der Papst mehrere Stunden in der Nacht geschlafen. Dr. Amici, der, wie gewöhnlich, im Nebenzimmer die Nacht verbrachte, wurde während der ganzen Nacht nicht gerufen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Zur allgemeinen Lage.

Konstantinopel, 16. April. Die Pariser Nachrichten, noch denen zwischen der Porte und England ein Abkommen über den persischen Golf abgeschlossen worden sei, werden hier als verfrüht betrachtet. Sicheren Informationen zufolge telegraphierte unlängst der türkische Botschafter in London, Tewfik Pascha, daß bis zum Abschluß der gegenwärtig zwischen ihm und Haki Pascha einerseits und dem englischen Auswärtigen Amt andererseits geführten Verhandlungen betriebs der Rüste des Vilajets Bajasah und der einschlägigen Fragen der Status quo beibehalten bleibt und daß keine Konzeptionen dort erteilt werden dürfen.

Sofia, 17. April. Die „Agence Bulgare“ meldet: In der Nachricht über den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Türkei sind wir ermächtigt zu erklären, daß es sich dabei nicht um einen schriftlich abgeschlossenen Waffenstillstand handelt, sondern um eine für einige Tage mündlich vereinbarte Waffenruhe, die beiden Parteien ermöglichen soll, ihre Toten zu beerdigen.

Am Saloniki.

Sofia, 17. April. (Tel.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet von hier: Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Saloniki-Debaratso ist infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen den griechischen und den bulgarischen Militärbehörden wieder eingestellt worden.

Die Blätter aus Sofia bringen Berichte über außerordentliche militärische Maßnahmen Griechenlands bei Saloniki, welche die Stadt auf der Landseite besetzen. Alles deutet darauf hin, daß die Griechen auf Zusammenstoß mit den Bulgaren rechnen. Die bulgarischen Blätter schreiben, dort entspreche ein zweites Adrianopel für Bulgarien. Der Ruf: „Nach Saloniki!“ werde in Bulgarien nicht mehr ertönen.

In Montenegro.

Cetinje, 17. April. Nach einer Privatmeldung von hier verlangt Montenegro für sich eine direkte Kriegsschädigung seitens der Porte, ferner die Abtretung des Skutari beherrschenden Tarabosch-Sügels und eine anschließende Bandirade im Bosanatale. Montenegro gibt dafür das Versprechen, den Tarabosch nicht zu besetzen, aber von einer Schließung der bestehenden Befestigung sagt Montenegro kein Wort.

Das Rezultat der Petersburger Botschafterkonferenz.

Paris, 16. April. Die Entscheidung der Petersburger Botschafterkonferenz umfaßt nach einer halbamtlichen Mitteilung folgende Punkte:

1. Die neue bulgarisch-rumänische Grenze verläuft von einem Punkt an der Donau, 3 km östlich der Stadtgrenze von Silistria, im Halbkreis um diese herum, indem sie sich immer in 3 km Entfernung hält. Andere Gebiete als Silistria und diese 3 km breite Gürtelzone tritt Bulgarien nicht ab.
2. Eine gemischte bulgarisch-rumänische Kommission, welcher Unparteiliche anderer Mächte beitreten können, wird die genaue Grenzlinie festlegen.
3. Die rumänische Regierung hat alle bulgarischen Bewohner Silistrias zu entschädigen, die spätestens 6 Monate nach der Abtretung eine Erklärung abgeben, ihren bisherigen Wohnsitz verlassen zu wollen.
4. Bulgarien verpflichtet sich, keinerlei Befestigungen an der rumänischen Grenze von Silistria bis zum Schwarzen Meere zu erbauen.
5. Die rumänische Regierung hat das Recht, die lutherischen Schulen und Kirchen in den von Bulgarien angetretten mazedonischen Provinzen zu beaufsichtigen und zu unterstufen.
6. Bulgarien gestattet die Gründung eines rumänischen Bistums in diesen mazedonischen Gebieten.
7. Die Großmächte erkennen das von Bulgarien bei den Verhandlungen gezeigte Entgegenkommen ausdrücklich an und hoffen, daß dieses die Grundlage der künftigen guten Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien bilden wird. Die Botschafterkonferenz wird Donnerstag den Wortlaut des Protokolls festlegen.

Konkurie in Baden.

Wolfsch. Nachlaß des Wilhelm Buhjung, Kaufmann in Haslach i. A. Konkursverwalter Groß, Notar Stritt in Haslach i. A. Konkursforderungen sind bis zum 21. Mai 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 24. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr.

Größtes Spezialgeschäft  
**E. Büchle**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 123  
 zwisch. Wald- u. Karlsruh.

Anerkannt beste Qualität  
**Zahnbürsten**  
 Emil Vogel,  
 Hof, Nachh., Bismarckstr. 3, Schindlersplatz 3

damit doch nur ein kleiner Teil der Mehrausgaben des nächsten Jahres gedeckt sein. Dabei stehen schon wieder beträchtliche neue Ausgaben

greifbarer Nähe: Ich erinnere nur daran, daß wir bemüht sind, im Wege der Selbsthilfe die Lage unserer Nahrungsmittelversorgung zu verbessern: Einmal ist beabsichtigt, in dem Anwesen der ehemaligen Chemischen Fabrik bei Ruppurr eine Schweinezucht- und Mastanstalt einzurichten. Und sodann schweben Verhandlungen über die Errichtung einer Milchzentrale unter Beteiligung der Stadt. Es ist Aussicht vorhanden, daß beide Institute unter Beteiligung landwirtschaftlicher Organisationen zu Stande kommen, jedoch wir nicht im Gegensatz zur Landwirtschaft, sondern in Gemeinschaft mit ihr arbeiten werden.

Die Forderung nach Bereitstellung städtischer Mittel für die Beleuchtung des Hausbezuges mit 2. Hypotheken, wird immer dringender, je schwieriger der Geldmarkt sich gestaltet. Meiner Meinung nach, haben wir hierin mit Entschiedenheit vorzugehen alle Veranlassung. Aber auch die Schahhofverlegung wird noch bedeutende weitere Opfer kosten.

Für die Ueberführung der Hardt- und Darlander Straße über die Magaz- und Grabener-Bahn soll die Stadt nach Meinung des Groß- Eisenbahnministeriums einen Kostenbeitrag von 700 000 M. leisten. Nach Einstellung des Betriebs auf den alten Bahnlängen werden wir die Magazbahn und teilweise auch die Rheinbahn in Straßen und Promenaden umwandeln müssen; die Kaiser-Allee, die Kriegsstraße zwischen Karl Friedrich- und Westendstraße, die Karl Wilhelmstraße, die Ruppurrerstraße, die Kaiserstraße, die Rintheim- und verschobene andere Straßen müssen teils umgebaut, teils mit fester Deckung versehen, Rintheim und Ruppurr müssen tonangebend werden auch mit Wasserleitung versehen werden. Selbstverständlich werden auch die Schulhausbauten nicht aufhören, obwohl das Wachstum der Schülerzahl offenbar in Folge des Geburtenrückgangs merklich nachzulassen beginnt.

Von allem aber muß nun

die Renondierung des Orts- und Vorortverkehrs ihre Lösung erfahren und in Verbindung damit auch die Frage der Beteiligung der Stadt an der Versorgung ihrer Umgebung mit Elektrizität und ihre Stellung zum Kurortverkehr. Wie ich mir diese Lösung denke, ist Ihnen in den Grundzügen aus meiner Denkschrift bekannt. Nachdem die Verkehrs-Kommission die Beratung dieser für die Entwicklung der Stadt höchst wichtigen Angelegenheit beendet hat, unterliegt sie jetzt der Prüfung des Stadtrats und ich hoffe, daß dieser Ihnen bald eine Vorlage zur Beschlußfassung zugehen lassen wird. Ich will deshalb heute nicht weiter auf diese Sache eingehen und mich auf die Bemerkung beschränken, daß hier die Möglichkeit gegeben ist, die Stadt und ihre Steuerzahler vielfach zu entlasten und doch anstelle der bisherigen vielfach unbefriedigenden Einrichtungen eine große einheitliche, der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Stadt freie Bahn schaffende Organisation zu erlangen, die auf andere Art nicht möglich ist. Meine Berechnungen haben ergeben, daß wir trotz der Mehrausgaben für Beamte und Arbeiter in diesem Jahre ohne jede Umlagerhöhung auskommen würden und noch überdies Mittel haben könnten, wenn es gelungen wäre, die neue Organisation noch vor Feststellung des Voranschlags ins Leben zu rufen. Hoffentlich gelingt es nun wenigstens dies für das nächste Jahr zu erreichen.

Die nächsten Jahre stehen ja

unter dem Zeichen des Stadtbjubiläums, das natürlich in den verschiedensten Beziehungen starke Anforderungen an die Stadtstelle stellen wird. Der Fonds, den wir dafür ansammeln wollen, wächst mit dem diesjährigen Beitrag von 50 000 M. auf 318 000 M. Wenn wir aber in der Lage sein sollen, die Stadt in einem wirklich repräsentablen Kleide zu zeigen, so müssen bis dahin nicht nur das Konzerthaus und die Ausstellungshalle gebaut, die Stadtbibliothek mit ihren Neubauten durchgeführt sein, sondern wir werden auch die Festhalle einer gründlichen Verbesserung unterziehen, und Straßen und Verkehrsrichtungen den durch die Verlegung des Bahnhofs geschaffenen neuen Verhältnissen rings um die Stadt angepaßt und nicht zuletzt unser Rathaus einer gründlichen innerlichen Renondierung unterzogen haben müssen. Dann aber werden wir den zahlreichen Besuchern der geplanten und in voller Vorbereitung begriffenen Ausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst, den Teilnehmer an den Kongressen und Versammlungen, sowie an den hundertjährigen und sonstigen festlichen Veranstaltungen, die wir für das Jubiläum planen, eine lebenswerte, allen kulturellen Anforderungen unserer Zeit gemessene Stadt zeigen und einen behaglichen Aufenthalt gewährleisten können. Und ich bin überzeugt, es wird daraus unserer Stadt nicht nur ein papiererner Ruhm, sondern ein bleibender Vorzug erwachsen. Die Zeitumstände sind freilich für solche Unternehmungen wenig günstig. Ich gebe mich aber der Hoffnung hin, daß es gelingt, die gegenwärtigen kritischen Verhältnisse zu überwinden.

Und wenn wir die an uns heranretenden Aufgaben stets von unbefangenen, rein sachlichen Standpunkte aus betrachten, zu unserer Orientierung immer nur den einen Richtpunkt im Auge behalten:

Was kommt der Gesamtheit unseres Gemeinweins?, so wird es uns bei einigem Opfermut und allseitigem guten Willen auch gelingen, alle Hemmnisse und Zweifel zu überwinden und ohne allzu schwere Belastung unserer Mitbürger, die uns gestellten Aufgaben zu lösen. Als ein günstiges Omen dafür sehe ich es an, daß Ihre Prüfungskommission beschlossen hat, den Voranschlag, wie er vom Stadtrat aufgestellt wurde, ohne wesentliche Aenderung zur Annahme zu empfehlen, trotz der wesentlich erhöhten Anforderungen an die Umlagezahler. Ich bin überzeugt, daß sie zu diesem Entschlusse nur nach gründlicher Prüfung gelangt ist. Sie werden dabei gefunden haben, daß unsere Finanzen zwar sehr stark angepannt, daß sie aber an sich gesund sind. Sie werden sich aber hoffentlich auch davon überzeugt haben, daß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin gewirkt werden muß, eine weitere Steigerung des Umlagefußes zu verhüten. Ich hoffe, daß wir hierüber in diesem ganzen Kollegium einig sind und möchte wünschen, daß in diesem Sinne der Voranschlag und der vorgeschlagene Umlagefuß für dieses Jahr Ihre Zustimmung findet.

Die Besprechung des Voranschlags.

Nach der etwa 1 1/2stündigen Rede des Oberbürgermeisters erglief

dem Mann des Stadtvorstandes, Stadtv. Frey das Wort. Er teilte mit, daß die Vorstehenden der einzelnen Kommissionen dahin übereingekommen seien, in diesem Jahre in keine Generaldebatte einzutreten, ferner daß man die Frage der Vorgehensweise der Stadt, Straßenbahn und die städt. Elektrizitätswerke: aus der Debatte über den Voranschlag ausschiede. Er empfiehlt die Debatte in möglichst kurzer Zeit zu führen. Der Prüfungsausschuß sei nach gründlicher Durchberatung zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Stadtrat den Voranschlag mit größter Sparsamkeit aufgestellt habe. Der Prüfungsausschuß empfehle den Voranschlag zur Annahme. Er behaupte zwar die Umlagerhöhung, sei aber überzeugt, daß dieselbe nötig ist. Es wurde nun sofort in

die Einzelberatung des Voranschlags

eingetreten. Zunächst wurde der Voranschlag der Volksschule beraten. Mit 2 066 653 Mark an Ausgaben und Einnahmen. Die Ausgaben für die Volksschule sind wieder erheblich gewachsen.

Stadtv. Ohmann Frey gibt einige Erklärungen zu dieser Position und spricht dabei den Wunsch aus, daß man den Schulhausneubau am Zulus-Platz nicht länger hinausziehe. Redner bittet, einen höheren Betrag für fremdsprachlichen Unterricht in den Voranschlag einzufügen.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.



Karlsruher Schwurgericht.

5. Meineid.

S Karlsruhe, 17. April. Dem Urteilspruch der Geschworenen unterlag heute die Anklage gegen den Tagelöhner Franz Josef Barth aus Weiher wegen Meineids.

Die Verhandlung begann um 9 1/2 Uhr unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Heiser. Die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt Kuerzer. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Straus-Bruchsal.

Der 24 Jahre alte Angeklagte wurde beschuldigt, daß er vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verletzete, indem er vor dem Schöffengericht Bruchsal am 24. Dezember 1912 in der Strafsache gegen Gregor Gärtner aus Weiher wegen Körperverletzung unter Zusageid angab: „Nachdem Händel den Gärtner dreimal „Bachor“ genannt hatte, bin ich aus der Wirtstube hinausgegangen und habe nicht mehr gesehen, was Gärtner noch mit Händel gemacht hat; insbesondere habe ich nicht gesehen, daß Gärtner den Händel an der Brust packte, ihn von seinem Stuhle herunterzog und auf den Boden und mit der Faust auf ihn einschlug; es ist auch nicht wahr, daß ich solche Angaben dem Gendarmen gemacht habe, denn ich bin von demselben gar nicht als Zeuge gehört worden; ich glaube, daß es sich um eine Verwechslung mit Leopold Bader handelt“, obwohl er während des ganzen Streites zwischen Gärtner und Händel anwesend war und gesehen hatte, daß Gärtner den Händel gepackt und an die Wand gedrückt und auch wahrnahm, wie Gärtner dem Händel einen Faustschlag gab und von dem Gendarmen am 18. November auf dem Rathause zu Weiher tatsächlich verhört worden war.

Die schöffengerichtliche Verhandlung am 12. Dezember in Bruchsal bildete das gerichtliche Nachspiel zu einer jener bekannten Burschenschlagerereien, wie sie Sonntags häufig auf dem Lande vorkommen.

Am Sonntag, den 10. November entstanden im Nebenzimmer der Wirtschaft zum „Hirsch“ zu Weiher zwischen mehreren Burschen Streitigkeiten, die dadurch hervorgerufen worden waren, daß es zwischen dem Tagelöhner Josef Händel und dem heutigen Angeklagten Barth zu Auseinandersetzungen kam, in die sich auch ein Freund des Barth, Gregor Gärtner, mischte. Es kam zwischen diesem und Händel schließlich zu Tätlichkeiten, weil Händel dem Gärtner wiederholt dessen Uebername „Bachor“ zugerufen hatte. Händel wurde ziemlich erheblich mißhandelt. Auch Barth hatte den Streit zwischen Gärtner und Händel dazu benützt, diesem einige Schläge zu versetzen. Er war, entgegen seiner endlichen Aussagen vor dem Schöffengericht, während des ganzen Verlaufes der Streitigkeiten im „Hirsch“ anwesend und hatte alle Vorgänge mit angesehen. Zwischen Barth und Händel besteht schon lange ein gespanntes Verhältnis. Die gegenseitige Abneigung fand auch des öfteren ihren Ausdruck in Schimpereien und persönlichen Anrempelungen. So geriet Barth und Händel am 27. Oktober während des Nachmittags in der Wirtschaft zum „Badsischen Hof“ zu Weiher aneinander, wobei Barth seinem Gegner mit einer Bierflasche einen Schlag auf den Kopf versetzte. Er mußte sich deshalb wegen Körperverletzung am 10. Dezember vor dem Schöffengericht Bruchsal verantworten, das gegen ihn auf eine Geldstrafe von 25 M. erkannte.

Der Angeklagte Barth gestand zu, daß seine am 24. Dezember vor dem Schöffengericht Bruchsal in der Anklage gegen Gärtner wegen Körperverletzung unter Eid gemachten Aussagen der Wahrheit nicht entsprochen haben. Er räumte heute ohne alle Einschränkung ein, dem Streite im „Hirsch“ von Anfang an bis zu Ende beigewohnt zu haben und auch von dem Gendarmen vernommen worden zu sein. Die falschen Angaben habe er gemacht, damit Gärtner wegen des Händel, der ein streifschwärtiger und böswärtiger Mensch sei, keine große Strafe erhalte, er habe sie aber auch deshalb gemacht, um keine Strafe zu erhalten dafür, daß er bei dem Streite im „Hirsch“ ebenfalls den Händel geschlagen. Daß Händel in der Tat gerne Streit anfängt, besonders wenn er angetrunken ist, wurde durch die Beweisaufnahme bestätigt. Der Angeklagte Barth befiel einen guten Leumund, und außer der angeführten Verurteilung durch das Schöffengericht Bruchsal wurde er bisher noch nicht bestraft.

Die Geschworenen hatten zwei Fragen zu prüfen: eine Schuldfrage wegen Meineids und die Strafmißderungsfrage, ob die Angabe der Wahrheit gegen den Angeklagten selbst eine Verfolgung wegen eines Vergehens (Körperverletzung) nach sich ziehen konnte. Der Schwurgerichtshof bestrafte den Angeklagten mit 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 17. April. (Tel.) Nach den amtlichen Feststellungen stellt sich der Frostschaden im ganzen Lande, je weiter die Untersuchung fortschreitet, als immer größer heraus und bedeutet in manchen Gegenden für den 1913er Wein geradezu eine Katastrophe. Nicht nur alle Triebe, die bis jetzt an der Sonne waren, sind erfroren, sondern auch die neuen Triebe und teilweise ist der Frost sogar in den Stod selbst eingedrungen. Die Größe des Schadens muß die nähere Untersuchung noch ergeben, soweit aber steht fest, daß sich zu dem Obstschaden ein mindestens ebenso großer Weinbau Schaden gesellt.

St. Ingbert, 16. April. Die unüberlegte Tat eines Jungen hatte hier schlimme Folgen verursacht. Der Sohn

des Schmelzarbeiters Wilhelm Ganster ist auf dem hiesigen Eisenwerk auf unbekannte Weise in den Besitz einer scharfen Patrone gelangt, die er auf den glühenden Herd legte. Nach kurzer Zeit explodierte die Patrone und die Kugel drang der Mutter des Jungen, die am Herd Viehfutter kostete, in den Unterleib. Die Frau wurde schwer verletzt und mußte sofort abends nach Saarbrücken zur Operation gebracht werden.

Speyer, 17. April. Der verhaftete französische Ingenieur-Offizier ist der Kapitän de Lermelle, (nicht Morel) aus Versailles. Er befindet sich noch in Haft im Amtsgerichtsgefängnis in Speyer, und hat Beschwerde beim Reichsanwalt in Leipzig wegen seiner Festnahme eingelegt. Bis gestern vormittag war jedoch noch kein Bescheid eingetroffen. Das ihm aus dem Hotel beschaffte Bett wurde ihm gestern wieder entzogen, auch die Verpflegung durch das Hotel. (Wäzler Cour.)

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 16. April. Für den Prinz Heinrich-Flug 1913 hat die Preussische Heeresverwaltung bereits die Teilnahme von neun Offizieren in Aussicht gestellt. Es sind dies die Herren: Leutnant Blüthgen, wahrscheinlich auf Mars-Weiß-Doppeldecker, Canter auf Taube, v. Hiddessen auf Albatros-Doppeldecker, Freiherr v. Thuna auf Taube, v. Mirbach auf Viatik und Oberleutnant Donnerert auf Taube. Auch die Bayerische Militärverwaltung will drei Offiziere zur Teilnahme an dem Flug beordern. In der Kategorie B der Ausschreibung, Flugzeugbesitzer, werden voraussichtlich starten: 2 Doppeldecker der Deutschen Flugzeugwerke, Leipzig-Vindthal, je 1 Viatik-Doppeldecker und Eindecker, 2 Euler, 1 Albatros-Doppeldecker, 1 Albatros-Eindecker und 1 Goedecker-Eindecker. Da der Kennungsfluß erst am 25. April ist, so bedürfen die Kennungen erst der Genehmigung der Flugzeugkommission des Deutschen Luftfahrer-Verbands. Die Konkurrenz werden noch besonders interessant durch die Teilnahme von Zeppelin-Luftschiffen. An der Aufstiegsübung am 16. Mai nimmt das Luftschiff „Sachsen“ teil. Gelegentlich des taktischen Aufklärungsfluges am 17. Mai wird die „Sachsen“ mit den Chrengräten des Prinz Heinrich-Fluges an Bord die Aufklärung der Flugzeuge begleiten. Der Flug ist übrigens nach Beschluß des Arbeitsausschusses um 100 Km. verlängert worden und zwar auf der 3. Etappe Koblenz-Karlsruhe. Es sind auf dieser Etappe 3 Kontrollstationen geschaffen worden und zwar der Rennplatz Bad Kreuznach, der Mainzer Flugplatz Großer Sand und der Flugplatz Frankfurt a. M. Durch Patrollen dieser Kontroll-Stationen werden die Flieger statt 200 Km. 300 Km. zurückzulegen haben.

Weg, 17. April. (Tel.) Der Leiter der hiesigen Fliegertruppe, Major Flieger, erlebte in 48 Stunden durch die Besichtigung einer Flugmaschine eine Befestigung der Fliegerstationen in Straßburg und Mülhausen von Weg aus. Die Führung des Flugzeuges auf diesem 500 Kilometer langen Weg lag abwechselnd in den Händen des Oberleutnants Donnerert und des Leutnants Meyer. Wie man sieht, wird für die Offiziere unserer Fliegertruppe die Eisenbahn allmählich sozusagen ein entbehrliches Verkehrsmittel.

Wanne, 17. April. (Tel.) Der französische Flieger Audemar gab heute morgen seinen Weiterflug nach Berlin auf. Er läßt seinen Apparat nach Paris zurückschaffen.

Las Palmas, 17. April. (Tel.) Kurz vor der Abfahrt des Ballons „Sudard II“ begann Gas ausströmen, wodurch der Aufstieg unmöglich gemacht wurde.

Vermischtes.

Berlin, 17. April. (Tel.) Der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Jagow, hat an die Schutzmannschaft folgende Anweisung erlassen: „Schuld des Verbrechens gegen das Publikum ist die letzte der dem verhaftenden Beamten zu fallenden Aufgaben.“

Berlin, 17. April. (Tel.) Behördliche Feststellungen haben ergeben, daß die in der Verhören über die Giftmordangelegenheit des Gattenmörders Hopf in Frankfurt am Main aufgestellte Behauptung, der Mörder habe Bakterienkulturen aus Wien bezogen, den Tatsachen entspricht. Die Bakterien stammen aus dem kaiserlichen Museum in Wien, das seit Mitte Juli vorigen Jahres mit Hopf in Verbindung stand. Hopf hatte sich als Inhaber eines chemisch-pharmazeutischen und bakteriologischen Instituts ausgegeben. Es sind insgesamt 15 Sendungen in der ministeriell vorgezeichneten Verpackung an Hopf abgegangen.

Hamburg, 17. April. (Tel.) Heute vormittag fand die Beisetzung des bekannten Tierparkbesizers Karl Hagenbeck auf dem Ohlsdorfer Friedhof statt. Unter den zahlreichen Leidtragenden befand sich auch der preussische Gesandte, Legationsrat von Bülow, der im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge niederlegte. Die Gedächtnisrede hielt Prof. Petersen-Segeberg, ein alter Freund des Verstorbenen.

P. C. Paris, 17. April. (Privattele.) Aus Cherbourg wird ein merkwürdiger Krankheitsfall gemeldet, der die ganze wissenschaftliche Welt von Paris in Erstaunen versetzt hat. In einem Hospital in Cherbourg schläft ein junger Mann von 22 Jahren seit zwei Monaten ununterbrochen. Er hat jede Empfindung verloren. Seit dem 17. Februar wird er künstlich dadurch ernährt, daß ihm mit Hilfe einer Wagenfonde Milch und rohe Eier zugeführt werden, sodaß ein Kräfteverfall bisher

nicht zu konstatieren war. Es scheint, als ob der Schenkel jetzt langsam sein Gehör wieder erlangt, denn er bewegt sich nicht wieder aufgeschlagen und in der ganzen Zeit auch in Wort über seine Lippen gebracht.

Paris, 17. April. (Tel.) Vergangene Nacht wurde im Montogner Waldchen in einem Graben ein umgestülptes Automobil gefunden, das Blutspuren aufwies. Am Boden des Wagens lag ein Bündel Frauenhaare. Die Polizei eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es lediglich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt.

Der Gesamtzustand in Belgien.

Brüssel, 17. April. (Tel.) In Gent haben gestern einige Fabriken aus Mangel an Rohware den Betrieb einstellen müssen. Die Manifestation, die nachmittags stattfand, ist ohne Zwischenfall verlaufen. In Antwerpen bestaunet man, daß der Verkehr im Hafen in einigen Tagen ganz stocken wird, weil keine Waren zum Verladen da sind. Aus Mons wird gemeldet, daß in der Provinz Hennegau gestern streikten: 86 400 Bergleute von 96 800, 43 600 Arbeiter der metallurgischen Industrie von 60 100, 18 600 Glashüttenarbeiter von 21 600, 16 900 Steinbrüchler von 19 100 und 9000 Arbeiter der anderen Industrien angehörend, von 17 600. Im ganzen streikten also 174 000 Arbeiter von 205 200.

Durchschnittspreise vom 6. bis 12. April 1913

Table with columns for Erhebungsorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and rows for various locations like Engen, Hülchingen, Konstanz, etc.

Telegraphische Schiffsnachrichten. Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Dienstag: „Erlangen“; am Mittwoch: „Derfflinger“ in Hamburg; „Prinz Waldemar“ in Sydney; „Bülow“ in Hongkong; am Donnerstag: „Hedra“; Bremerhaven, „Sieben“ in Bremerhaven; am Sonntag: „Belia“; Portland.

Advertisement for Scott's Emulsion, featuring an image of a man carrying a large fish on his back and text describing the benefits of the cod liver oil product.

Advertisement for Adler Automobiles, featuring an image of an eagle and text listing the company's products and contact information.

... Im Einföhrung und Umbauung von Kraftmaschinen Holzbohlen muß vom fognirischen Nordgürtel aus als ein Anzeichen betrachtet werden.

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!



## Marine-Verein Karlsruhe.

### Grosser Saal der Festhalle.

Mittwoch, den 23. April 1913, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

# Wohltätigkeits-Konzert

für die Hinterbliebenen der mit dem Torpedoboot S 178 verunglückten Seeleute.

Mitwirkende:

**Beatrice Lauer-Kottlar**, Kammersängerin,  
**Hildegard Baumann**, Opernsängerin vom Stadt-Theater in Colmar,  
**Jan van Gorkom**, Kammersänger,  
**Heinrich Bienstock**, Komponist,  
**Anton Schimek**, Hofmusiker (Harfe),  
**Liederhalle Karlsruhe** unter Leitung des Herrn Hoforganisten Ludwig Baumann,  
**Leibgrenadierkapelle**  
 Leitung: Musikmeister Bernhagen.

PROGRAMM: I. Teil.

- Vorspiel „Meistersinger“ Richard Wagner.
- Täubchen-Arie aus dem Nachtlager von Granada mit Orchesterbegleitung. . . . . Kreuzer. Fräulein Hildegard Baumann.
- Männerchöre:
  - Sturmbeschwörung . . . Dürner.
  - Korsarengesang . . . Baumann.
- Der 23. Psalm für Sopran, Harfe und Harmonium . . . Liszt. (Frau Lauer-Kottlar, Harmonium Herr Baumann, Harfe Herr Schimek).
- a) Der König bei der Krönung Hugo Wolf.  
 b) Nis Randers (Ballade) Hermann Bauer.  
 c) Lied des Corsaren . . . Wilh. Berger. Herr van Gorkom.
- a) Romanze aus „Mignon“ A. Thomas.  
 b) Pagen-Arie a. „Hugenotten“ Meyerbeer. Fräulein Hildegard Baumann.

2. Teil.

**Deutscher Heerhahn**, Kantate für Solostimmen, Männerchor u. Orchester . . . . . Felix Woyrsch.  
 Tenor-Solo: Herr Fr. Meißner | Mitglieder der  
 Bass-Solo: Herr Peter Maier | Liederhalle.

### Das Ehrenkomitee:

Excell. Fhr. v. Hoiningen, gen. Huene, General d. Infant. Kommandierender General des XIV. Armeekorps.  
 Excellenz v. Eisendecker, Wirkl. Geh.-Rat, Vizeadmiral, preussisch. Gesandter, Exz. Dr. v. Nicolai, Wirkl. Geh.-Rat, Excell. Dr. Bürklin, Wirkl. Geh.-Rat, Anheuser, Generalmajor Rebmann, Geh. Hofrat, Dr. Eitel, Präsident d. Liederhalle.

Karten à Mk. 2.50, 1.50, 1.—, 50 Pfg. in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße. Telephon 1988.

Gr. Bad, Postamt St. Märgen  
 veranlaßt mit Einverständnis der  
 Vorstände Montag, den 21. April,  
 nachm. 2 Uhr im Saal in St.  
 Märgen aus dem Gutbezirke St.  
 Peter (Postamt Belle, St. Peter)  
 25 Aedelholzstämme u. ab-  
 schnitte mit 190 km., aus dem  
 Gutbezirke St. Märgen (Postamt  
 Belle, St. Peter) 2483 Aedel-  
 holzstämme u. abschnitte mit  
 1680 km.,  
 Preisverzeichnisse durch das Post-  
 amt.

### Verdingung.

Für die Nebenarbeiten der Ka-  
 riere für die Maschinen-Ver-  
 kehrsanstalt sollen folgende  
 Ausführungen und Lieferungen  
 vergeben werden:

- 10 28 Steinbearbeitungen,
- 20 30 Bauarbeiten und Be-  
 festigungen,
- 32 Umbauarbeiten Schlosser-  
 arbeiten,
- 33 Umbauarbeiten Zimmer-  
 arbeiten,
- 34 Entwässerung,
- 35 Wasser- und Gaslei-  
 tungen,
- 36 Erd- u. Maurerarbeiten  
 Nebenarbeiten.

Angebotsformulare sind, soweit  
 solche verfügbar, gegen Erstattung  
 der Selbstkosten im Büro des vor-  
 der Stadt mit der Bauleitung be-  
 auftragten Baumeisters H. Dehler,  
 Fahr. Weidenstraße 70, erhältlich.  
 Dasselbe können auch Zeichnun-  
 gen und Zeichnungen eingesehen  
 werden.  
 Angebote mit den nach den Ver-  
 dingungen vorgeschriebenen Auf-  
 schriften sind bis  
 Samstag, den 26. April 1913,  
 vormittags 10 Uhr,  
 an den oben bezeichneten Bau-  
 meister einzuwenden.  
 Fahr. den 11. April 1913.  
 Der Stadtrat.  
 Dr. H. Pfeiffer. Bibel.

### Installateur gesucht.

Für unsere Werkabteilung ist  
 die Stelle eines jüngeren Installateurs  
 neu zu besetzen.  
 Bewerber mit guten Erfahrungs-  
 schein in der Installation von Gas-  
 und Wasser- u. besonders Dampf-  
 leitungen wollen ihre Bewerbungen  
 unter Beifügung von Zeugnisab-  
 schriften und Lohnansprüchen bei  
 der unterzeichneten Verwaltung  
 einreichen. Bei zufriedenstellenden  
 Bedingungen kann spätere Ein-  
 stellung als Facharbeiter mit dem  
 Anrechte auf Altersversorgung er-  
 folgen.  
 2842a  
 Städtisches Gaswerk Forstheim.

### Eilt! 22. April

sicherer Ziehung der  
**Soldatenheim  
 Geld-Lotterie**  
 Gesamtgew. bar ohne Abzug  
**10000 Mk.**  
 Hauptgew. **4000 Mk.**  
 1616 Geldgew. 2854a  
**6000 Mk.**  
 Lose à 50 (11 Lose 5 Mk.)  
 Porto u. Liste 25 Pfg.  
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
 Straßburg i. E., Langstraße 107.  
 in Karlsruhe: Die Gr. Bad. Lotterie-  
 Einnehmer u. alle Losverkaufsstellen

## Die neuen Frühjahrs-Modelle

# Ausnahme-Preisen.

Wir wollen unsere Kundschaft und auch diejenigen, die es noch nicht sind,  
 darauf aufmerksam machen, dass sämtliche neue Formen für Frühjahr und  
 Sommer nun eingetroffen sind. Wir haben uns alle erdenkliche Mühe ge-  
 geben, nur die auserlesensten Qualitäten und Formen zu erwerben und sind  
 sicher, dass auch Sie mit uns übereinstimmen werden, dass es uns ge-  
 lungen ist, unserer Kundschaft etwas besonders Hervorragendes zu bieten.

Einige Beispiele:

**Damen-Halbschuh und Stiefel**  
 in nur modernsten Ausführungen,  
 Lack, Kalbleder, braun u. schwarz  
 Chevreau zum Schnüren oder  
 Knöpfen, Mk. 10.50, 9.50, 7.25, **5.90**

**Herren-Schnurstiefel und Halbschuh**  
 moderne amerikan. Formen, ver-  
 schiedene Lederarten, braun und  
 schwarz, nur solide Fabrikate **7.25**  
 Mk. 12.50, 10.50, 8.25.

**Kinder-Schnurstiefel**  
 breite, bequeme Formen  
 in nur prima Qualitäten  
**extra billig.**




## Schuhhaus H. STERN

Kriegstraße 24, am Hauptbahnhof. 6740

### Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

## Abend-Unterricht.

Nachdem die Erlernung der Umgang-  
 sprache und der Korrespondenz,  
 Sommer bei wöchentlichen 2 Abende  
 (8-10 Uhr) per Monat 5 Mk.  
 Anmeldungen unter Nr. 6864 an  
 die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 6.1

## Ich kaufe

fortwährend getragene Herren-  
 u. Frauenkleider, Stiefel, Hüte,  
 Gold, Silber u. Brillanten, Mil-  
 itär-Uniformen, gebrauchte Be-  
 ten, ganze Haushaltungen, sowie  
 einzelne Möbelstücke und zahle  
 hierfür, weil das größte Geschäft  
 mehr wie jede Konkurrenz. Gest.  
 Offerten erbitte  
 17964  
 Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy  
 Tel. 2015, Marktplatz 22

### Gold, Silber, Zahngebisse etc.

sowie gut erhaltene Herrenkleider  
 werden angekauft und gut bezahlt  
 u. bittet um Besuche. 314639.2.1

### Durlacher, Georg-Friedrichstraße 4, part.

### Für Wirte und Metzger.

Größere bessere Kupferarbeiten  
 für Wirt und Metzger sind zu  
 haben. Preisliste u. Katalog  
 werden gratis zugesandt. Bei  
 Bestellung 20 Pf. Porto. 314639.2.1

### Restaurations

Größere, tüchtige Leute suchen  
 per Gelegenheit eine gute  
 Restauration  
 zu suchen. Späterer Kauf nicht  
 ausgeschlossen. Näheres unter Nr.  
 314615 in der Expedition der  
 „Bad. Presse“. 2.1

### Hausgrundstück,

preiswert, schön gelegen in Um-  
 gebung einer Stadt, im württemb.  
 ob. Bad. Gau, 1.50 ha hoch,  
 mit Rindviehtrieb u. Obst-  
 gärten, zu kaufen oder pachten ge-  
 sucht. Preis, genaue Beschreibung,  
 Näheres, Eckertlein, Lanten-  
 bach, Ebn. 2915a.3.1

### Kauf-Gesuch.

Gutgehendes Verrentungs-  
 schäft in mittlerer Amstadt; Wa-  
 dens von zahlungsfähigem Käufer  
 gesucht.  
 Offerten unter Nr. 314610 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
 Herrlich gelegene, kleinere, mo-  
 dern ein- **Villa** in der Nähe  
 von **Karlsruhe** zu verkaufen.  
 Näheres unter Nr. 318369 durch  
 die Expedition der „Badischen  
 Presse“. 3.3

### Weststadt.

Bauplot mit genehmigten Plänen  
 gleich zu verkaufen oder Baugeld  
 25-30000 Mk. gefordert, welches  
 später als 1. oder 2. Hypothek  
 liegen bleiben kann. Offerten unter  
 Nr. 9512 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“ erbitte. 4.2

In Langenargen, direkt am See gelegen, habe ich ein  
 möbliertes und bequem eingerichtetes, geräumiges

## Landhaus

mit Obst- und Ziergarten, sowie eigenem Gondelhafen  
 verhältnismäßig zu verkaufen.  
 Ein Motorboot mit einem 25 PS. Motor kann mit-  
 erworben werden.  
 Anzahlung nach Heberekunft. 2901a  
 Nähere Auskunft erteilt unter Chiffre E. H. 1296  
**G. Ebert, Stuttgart, Kasernenstr. 60B.**

### Gebäudeplatz.

Günstige Lage für Metzgerei und  
 Fleischhandlung, an vermögende junge,  
 tüchtige Leute zur sofortigen Ver-  
 bauung zu verkaufen. Off. erbitte  
 unter Nr. 6511 an die Exped. der  
 „Bad. Presse“. 4.2

### Restaurant,

gutgeh., in Forstheim, best. Geschäft  
 zu verkaufen. Gest. Mietvertrag  
 13000 Mark per Jahr. Inventar  
 sämtl. vorhanden. 3.3  
 Offerten unter Nr. 2758a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbitte.

### Haus in Durlach

in guter Lage, mit großem Hof,  
 Einfahrt und Hintergebäude etc.,  
 als Privat-Geschäftslokal oder für  
 eine Fabrik geeignet, ist zu nur  
 38000 zu verkaufen durch  
**August Schmitt, Hypotheken-  
 und Realgeschäfts-Büro, Karlsruhe,  
 Durlacherstr. 43, Telefon 2117. 6467**

### Bauinventar

Wegen Fertigstellung verschied.  
 Bauten sind in Karlsruhe und  
 Gittingen frei:

**3000 m Stahlwellengleis-  
 Schienen**, 65 und 70 mm hoch,  
 600 mm Spurweite, **70 Stahl-  
 mullentücher**, 1/2 bis 1/4, 1/2 m Inhalt  
 mit Rollenlager, einige **Weichen  
 und Drehscheiben**. Material wird  
 billig abgegeben, auch Teillieferung.  
 Anfragen unter Nr. 4082580a an  
 die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

### Wohndiener:

**1 Stück 30 HP 600 mm Spur  
 1 Stück 40 HP 600 mm Spur  
 1 Stück 50 HP 600 mm Spur**  
 Standard Süddeutschland, sofort  
 lieferbar, zu verkaufen. Anfragen  
 unter L. 338 Nr. 2780a an die Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“. 3.3

## Auto Gelegenheitskauf!

10/20 PS, mit Landaulet und Bha-  
 ton-Karosserie, zu dem billigen  
 Preis von 4200 Mk. zu verkaufen.  
**Emil Lausche,**  
 Forstheim, 2903a.2.1

### Das Fahrrad für 25 Mk.

wird noch einmal dem Verkauf aus-  
 gegeben, da der abgezeichnete Ver-  
 kauf aus besond. Gründen unter-  
 löst wurde. Beschäftigung Verkauf  
 9-10 und 6-7 Uhr. 314636  
 Weinbrennerstraße 14, S. St.

### Wenig gefahrener Landauer

sowie eine kleine Feder-Motse,  
 beide sehr gut erhalten, ebenso eine  
 noch fast neue **Anterschneid-  
 Maschine** sofort billig abzugeben.  
**R. Ladenburger, Papierwarenhdl.,  
 Karlsruhe, Durlacher Allee 25.**

### Holztafentypwagen

3 ehm Inhalt, 900 mm Spurweite,  
 1/2, ehm Inhalt, 750 mm Spurweite,  
 1/2, ehm Inhalt, 900 mm Spurweite,  
 2 ehm Inhalt, 1/2, ehm Inhalt,  
 sofort lieferbar, Standort Süd-  
 deutschland. Anfragen erbitte. un-  
 ter Nr. 389 Nr. 2779a an die Exped. der  
 „Bad. Presse“ erbitte. 3.3

### Schönes, pol., halbfranz. Bett

mit steifer Matratze Mk. 38.—  
 zu verkaufen. 314626  
 Leisingstraße 33, im Hof.

### Fuchswallach

reinem, schönes Tier (als Damen-  
 fahrrad geeignet), 14jährig, flotter  
 Lauffer, in gute Hände billig ab-  
 zugeben.  
 Offerten unter Nr. 314662 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Ein 10jähriges Pferd

Fuchswallach, in gutem, leichtem  
 Fahrwerk gut geeignet, billig zu  
 verkaufen. 314629.2.1  
 N. S. Kadenstraße 6, S. St. 1.

## Festhalle.

Freitag, 25. April, 8 Uhr pünktlich  
 Aufführung zu Gunsten des Jungdeutschlandbundes  
 Baden u. des Flottenbundes Deutscher Frauen.

Lichtbilderaufführung in 3 Akten in Verbindung mit  
 6236 Teilen aus dem Oratorium:  
**DIE SCHÖPFUNG** von Joseph Haydn.  
 Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.—, u. 1.—, Schülerkarten 50 Pfg.  
 in den Hofmusikalienhandlungen **Doert und Kuntz.**

## Detektiv-Institut J. Schaller,

Hof-Beamter a. D.,  
 Karlsruhe, Nußstr. 23

Ankünfte und Erhebungen aller Art. Beschaffung von Beweisen  
 und Entlastungsmaterial in Civil- und Strafsachen. Reise- und  
 Schutzbegleitung. Beobachtungen etc. Erledigung aller Rechts-  
 angelegenheiten, Eingaben, Schriftsätze, auch ins Ausland, Erb-  
 schaft- und Familienachen. — Das Büro arbeitet in 3 Sprachen:  
 ital., franz. und engl. 314670  
 Begr. 1907 Vielfältigstes solid. Institut. Tel. 2320.

## Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

### Große Posten bessere Herren- Kleiderstoff-Keite

solide 5864.10.8

### Loden- u. Kostüm-Keite

sind enorm billig abzugeben.  
 Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch  
 Ude Staifer u. Kreuzstraße,  
 Eingang bei der H. Kirche.

### Pianostimmen Reparaturen

an Flügeln, Pianos und  
 Harmoniums übernimmt  
 fachgemasse Ausführung und  
 Beaufsichtigung aller eingehenden  
 Aufträge zusehender

**H. Maurer, Großh. Hofl.**  
 Karlsruhe, 3197  
 Friedrichsplatz Nr. 5.

### Deutsche Hebamme a. D.

gebürtl. Damen liebevolle Frauen  
 distrikt Aufnahme 311343.27.13  
**Madame Kramer, Nancy** durch  
 1 Rue du General-Fabvier 43.



Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. April.

Die Königin Wilhelmine von Holland und deren Gemahl sind heute mittag 12 Uhr mitteltät Sonderzugs zu kurzem Besuch am hiesigen Hof hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang eingefunden: der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise mit dem diensttuenden Hofstaate. Dem Sonderzug, bestehend aus dem Hofwagen der Königin und zwei Salon-Wagen, emstiegt zunächst die Königin, welche direkt auf die Großherzogin Luise zueilte und sie durch wiederholte Küsse und Händedrückungen begrüßte. Inzwischen war auch der Prinzgemahl auf dem Bahnsteig erschienen und nahm an der Begrüßung teil. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges wurde die Fahrt nach der Stadt in geschlossenen Wagen angetreten. — Nach dem Frühstück begaben sich die hohen Gäste wieder nach dem Bahnhof und traten um 4.15 Uhr die Rückreise ebenfalls mit Sonderzug an. Das Großherzogspaar, sowie Großherzogin Luise geleiteten den hohen Besuch nach der Bahn, wo herzogliche Verabschiedung stattfand. Der Sonderzug wurde von Schwefingen hierher und zurück von dem Betriebs- und Maschineninspektor in Mannheim begleitet.

St. A. Einwohnerzahl. Nach der Berechnung des städtischen Statistischen Amtes hatte die Stadt Karlsruhe Ende März 1913 98 000 Einwohner.

Mangel an evangelischen Geistlichen. Während fast alle akademisch gebildeten Berufsarten des Großherzogtums Baden einer geradezu heftigen Ueberfüllung an Anwärtern aufzuweisen haben, herrscht in der evangelischen Landeskirche Badens gegenwärtig ein fühlbarer Mangel an verfügbaren zuständigen Geistlichen. In der letzten Woche abgehaltenen theologischen Hauptprüfung hatten sich 11 Kandidaten eingefunden, die alle für bestanden erklärt wurden. Da der vorausgehenden theologischen Vorprüfung beteiligten sich nur 6 Kandidaten, so daß im nächsten Jahre die Zahl derer, die sich der Hauptprüfung unterziehen, also etwa nur die Hälfte der bisherigen Zahl ausmacht. Da zudem neue Stellen für unständige Geistliche geschaffen werden müßten, wird es wohl einige Jahre dauern, bis in der badischen Landeskirche der Mangel an verfügbaren Kräften überwunden sein wird.

Die Verbesserungen Paris-München-Wien. Die Verbindung zwischen Paris, Stuttgart, München und Wien wird am 1. Mai mit dem Sommerfahrplan in vielfacher Beziehung verbessert. Wir hatten schon berichtet, daß ein ganz neuer Weg für Schnellzüge nutzbar gemacht wird. Er geht über den Schwarzwald, Freiburg und Mühlhausen. Aber auch der alte Weg über Stuttgart und Straßburg erfährt mannigfache Verbesserungen. Eine ganz neue Schnellzugverbindung Wien-Paris wird u. a. hergestellt, durch Beschleunigung einer bisherigen Verbindung München-Paris. Man fährt dann von Wien Westbahnhof 8.15 vorm., von München 5.20 nachm., von Stuttgart 9.17, von Straßburg 12.34 nachts und ist in Paris schon 8.25 vorm. Bisher müßte man von München schon 4.32, von Stuttgart 8.32 abfahren. Eine Parallelverbindung zu diesem Zuge wird über Passau und Nürnberg durch Einlegung eines neuen Zuges über eingerichtet. Sie geht von Wien 7.25 vorm., von Passau 1.35 nachm., von Nürnberg 5.06, an Stuttgart 8.51. In umgekehrter Richtung gehen bisher von München nur 1 Zug vom 1. Juni an. Er wird künftig während des ganzen Jahres verkehren. Man fährt so von Paris 9.05 nachm., von Stuttgart 9.20 vorm. und ist in Wien 9.50 nachm.

Privatpakete. An die Befragung S. M. S. „Möve“ und S. M. S. „Seeader“ können zu den bekannten Befragungsbedingungen (M. N. Bl. 109 Seite 205) Privatpakete kostenfrei versandt werden, wenn sie mit der Post porto- und bestellgebühren bis spätestens 24. April 1913 bei der Expeditionsfirma Matthias Rode und Cie., Hamburg, eintreffen. Für die Verpackung- und Ladegebühr sind außerdem 30 Pfg. bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

Frauenbildung-Frauenstudium. In hiesiger Stadt — wie bereits in einer ganzen Reihe von Städten — besteht seit längerer Zeit eine Anstaltsstelle für Frauenberufe. Es soll den ins Erwerbsalter tretenden Mädchen die Möglichkeit geboten werden, sich vor der Wahl eines Berufes, sowie einer Ausbildungsanstalt oder praktischen Lehre, ausreichenden Rat zu verschaffen. Die Anstaltsstelle steht allen Interessenten kostenlos zur Verfügung und befindet sich Krügerstraße 44, Kinderschule, Zimmer Nr. 13, Sprechstunden jeden Montag von 5 bis 7 1/2 Uhr. Donnerstag 6 bis 7 1/2 Uhr.

Der Bad. Leib-Grenadier-Verein, E. V., Karlsruhe hatte am vergangenen Samstag im Festhallsaal des Hotels Friedrichshof wieder eine Familienunterhaltung arrangiert, die sich durch die Anwesenheit hoher Ehrengäste und der Fülle der Darbietungen zu einem erhebenden, äußerst anregenden und genussreichen Abend gestaltete. In seiner Begrüßungsansprache gab der 1. Vorsitzende des Vereins, Kamerad Hr. Oberstleutnant z. D. Wänker von Dankenschweil, aus, daß Herr Generalleutnant z. D. Wänker von Dankenschweil, das allverehrte Ehrenmitglied, erstmals in seiner Eigenschaft als Präsident des Bad. Militär-Vereins-Verbandes im Verein erschien; zum Zeichen der freudigen Begrüßung des hohen Gastes und der herzlichsten Dankbarkeit erhoben sich die Kameraden von den Sitzen. Freudigen Willkommgruß und Dank entbot der 1. Vorsitzende sodann den übrigen Ehrengästen insonderheit Herrn Generalleutnant z. D. von Voemann, Herrn Generalmajor Frick, sowie dem hochgeschätzten Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Großkammerherr Freiberger von Türkheim insonderheit aber auch der Abordnung des verehrlichen Offizierskorps des lieben Stammregiments, an deren Spitze Herr Bataillons-Kommandeur Major von Kummer. Mit dem Wunsche, daß die Ehrengäste und Kameraden einige Stunden guter angenehmer Unterhaltung finden mögen, schloß Kamerad Steiner seine treffliche Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. In herzlichsten Worten dankte der Verbandspräsident für den freudigen Willkommgruß der alten Leib-Grenadiere und brachte auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen des schönen Leib-Grenadier-Vereins, der durch die unermüdete Förderung der gemeinsamen hohen Aufgaben in vorbildlicher Weise zu einer Pflanzstätte echter kamerader Kameradschaft geworden, ein dreifaches Hoch aus. Herr Kamerad Fritz Köhler, genannt Romeo, erstreute die Anwesenheit durch Wiederholung mehrerer seiner heiteren dichterischen Schöpfungen, wofür ihm reichlicher wohlverdienter Beifall zuteil wurde. In herzerregender Weise trug ferner Herr Kamerad Franz Weil durch seinen interessanten, anregenden Vortrag „Die Karlsruher Gärten einst und jetzt“, der durch 100 wohlgezeichnete Lichtbilder erläutert war, zur Veranschaulichung des Abends bei; die Vorführung der Lichtbilder hatte wieder Herr Doltsch in lebenswüthiger Weise übernommen. Allseitiger Applaus wurde auch hier den Vortragenden gesollt. Nicht unerwähnt sei auch der schöne Gesangsbeitrag des als „Deutschlands jüngster Tenor“ bekannten sechsjährigen Knaben Otto Alfred Fischer hier sowie des

Violinpietis seines fünfjährigen Freundes Konstantin Jacher aus Billingen. Zu den Dankesworten des 1. Vorsitzenden an die mitwirkenden Herren Kameraden sprach am Schluß des unterhaltenden Teils Erzellenz Wänker von Dankenschweil seine Freude über das Darbietene aus und rief dem Leib-Grenadier-Verein ein baldiges „Auf Wiedersehen“ zu. Ein heiteres Tanzchen schloß den in allen Teilen wohlgeleiteten, geliebten Abend.

Die Zimmerjungen-Schützengemeinschaft Neu-Karlsruhe, feierte am vergangenen Samstag abend in ihrem Vereinslokal (zum Strauß, Werderstraße) das Fest ihres Schützenkönigs. Nahezu sämtliche Mitglieder des Vereins und einige Gäste waren erschienen, um den besten Schützen der Gesellschaft, Herrn Gustav Wächle, der im abgelaufenen Schützenjahr als Erster aus dem edlen Wettkampf um die Würde des Schützenkönigs hervorging, zu seinem schönen Erfolge zu beglückwünschen. Mit Genugtuung konnte der Vorsitzende in seiner Ansprache betonen, daß auch die Schütz-Ergebnisse der übrigen Mitglieder als äußerst gut bezeichnet werden müssen, ein Beweis, daß die Gesellschaft ihr geliebtes Ziel, gute Schützen heranzubilden und das Interesse am Zimmerjungen-Schießen zu fördern, auch im abgelaufenen Schützenjahr voll und ganz erreicht hat. Unter dem starken Beifall der Anwesenden konnte deshalb dem Obengenannten, der sich als guter Schütze schon manche Lorbeeren auf verschiedenen Bundes-schießen des Bad. Zimmerjungen-Schützenverbandes geholt hat, das wohlverdiente Ehrenzeichen des Schützenkönigs nebst Urkunde überreicht werden. In angeregter Stimmung verließen nur zu rasch die gemüthlichen Stunden, die mit unterhaltenden Darbietungen aller Art gemüthlich, wohl jedem Teilnehmer noch lange in freudiger Erinnerung bleiben werden.

Der Reichheimer Fußballverein versammelte am Samstag abend seine Mitglieder im „Stefanienbad“ zu seinem 15jährigen Stiftungsfest. Zahlreich waren sie erschienen, um den einzelnen Nummern des abwechslungsreichen, mit aller Sorgfalt zusammengestellten Programms zu lauschen. Nach dem von Fr. Keiser gesprochenen Prolog und der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden führten die Aktiven unter der umsichtigen Leitung des bekannten Sportmannes S. Rohweller eine Anzahl außerordentlich schweriger Vorarbeiten auf, die allgemeine Bewunderung bei den Zuschauern hervorriefen. Auch die beiden Theaterspiele „Die Fußballschwärmer“ und „Das Stiftungsfest“, sowie das Couplet „Bauer und Automat“ fanden dankbare Aufnahme beim Publikum. Nicht unerwähnt dürfen hier die feinsinnig vorgetragenen Fiktionen des Herrn Kirchberger bleiben, die für die nötige Abwechslung im Programm sorgten. Eine größere Anzahl mit staunenswerter Ruhe und Sicherheit dargestellter Marmorgruppen bildeten den Schluß des in allen Teilen flott verlaufenen Programms. Eine Tanzunterhaltung hielt die Festteilnehmer noch bis Tagesanbruch beisammen. Am Sonntag trafen sich die Anhänger des Vereins im Gasthaus „zum Hirsch“ in Göttingen, wo man nach den Wünschen der Göttinger Stadtkapelle dem Tanze ludigte.

Das letzte vollständige Symphoniekonzert fand gestern abend in der Festhalle statt und hatte sich eines zahlreichsten Besuchs zu erfreuen. Musikmeister Bernhagen mit seiner tüchtigen Leibgrenadierkapelle gab dieses Konzert im Rahmen eines Beethoven-Festabends und hatte das Programm dazu mit viel Verständnis ausgewählt. Der erste Teil war Beethoven gemeldet und brachte die Ouvertüre Leonore III und die Symphonie Nr. 2 (D-Dur). Mit großer Hingebung und viel Wärme brachte das Orchester die beiden Sätze zu Gehör und fand dafür auch ein dankbares Publikum. Im Mittelpunkt des Programms stand die Wiederergabe der vollständigen Luft zu Iphigenie in Aulis, dessen Stimmungsmalerei wurde von der Leibgrenadierkapelle in vorzüglicher Weise vorgetragen. Musikmeister Bernhagen führte seine moderne Musiksprache mit sicherer Hand über alle Klippen des griechischen Werkes hinweg und rief die Zuhörer zu begeistertem Beifall hin. Vor dem letzten Satz, dem Huldigungsmarsch aus „Sigurd Torjalmar“, überreichte Herr Oberstadtschreiber Lacher im Namen der Stadterwaltung Herrn Musikmeister Bernhagen einen prächtigen Lorbeerzweig mit Schleiße. Auch wir möchten nicht verfehlen dem Leiter der vollständigen Symphoniekonzerte an dieser Stelle den Dank für die mit so großem Geschick veranstalteten und geleiteten Konzerte, die sich unter der höchsten Würdevollheit einer großen Beliebtheit erfreuen, auszusprechen. Der große Erfolg dieses ersten Versuches wird Herrn Bernhagen und die Stadterwaltung wohl veranlassen, im nächsten Jahre mit derselben Arbeitsfreudigkeit die vollständigen Symphoniekonzerte wieder aufzunehmen.

Herr Oberst Hans Thier-Willy Stein. Es sei hiermit nochmals auf den Abend 8 Uhr im Künstlerhaus: Stattfindenden moderner Lieberabend des Münchener Tenors Hans Thier unter Mitwirkung des Karlsruher Komponisten und Kapellmeisters Willy Stein hingewiesen, der durch sein interessantes Programm allgemeine Beachtung verdient. Neben Liedern von Hugo Wolf, Richard Strauss und Hans Fikner gelangen vier Lieder von Herrn Willy Stein zur Aufführung und zwar werden die letzteren bei dieser Gelegenheit zum ersten Male gelungen werden, wobei der Komponist persönlich begleitet. Karten sind noch bis 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. und ab 7 1/2 Uhr im Künstlerhaus zu haben.

Tanzabend Rita Sacchetto. Wie uns soeben mitgeteilt wird, gibt Rita Sacchetto, die berühmte Tanzkünstlerin am Samstag, den 20. d. Mts. einen einmaligen Tanzabend. Die Künstlerin, welche vor 2 Jahren mit so außerordentlich großem Erfolge hier auftrat, dürfte wohl wieder das größte Interesse erwecken. Der Verkauf liegt in den Händen der Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 82 a.

F. Kolloffum. So schallend und ausdauernd ist noch selten gelacht worden, wie jetzt allabendlich in unserm Spezialitäten-theater seit dem Eingang von Job's Lustiger Bühne. Immer wieder kommen die verschiedensten Zwerchhelle in Gefahr, unter der Erschlüftung der allzu anhaltenden Muskelregung zu versterben. Der neue Schwanz „Mein Bruder, das n' Luder“, der gestern abend erstmalig in Szene ging, erzeugte bei gutbesetzten Hause den stärksten Applaus. Wer zehnjährige Unwissenheit liebt, muß seine Freude haben an dem frischen Humor dieser 3 Akte. Direktor Job als „Phonographenfräule“, wie ihn die eigene Schwiegermutter (Herr Auen) verächtlich tituliert übertrifft in Gemeinlichkeit mit dem unbezahlbar komischen „Tünnes“ (Herr Finking) alles, was uns die Kölner Gäste bis jetzt an Lachreiz geboten haben. Nicht minder eindrucksvoll ist das Spiel der Frau Job als „Hausbrache“ Antons und gewiegte Parmerin des lüsterreichen Schwagers. Nicht unerwähnt bleiben darf die „acht Kölsche“ Jose Marie (Frau Weisweiler), die eine ganz eigene Art hat, die Türen zuzuschmeißen; ferner Wetzewa (Hr. Monhardt) als Nichts des rabiaten Zahlmeisters Schreder (Herr Geißhövel). Auch Herr Schüren als dichterischer Sekretär Hermanns und junger Liebhaber seiner kleinen nichts ahnenden Frau (Hr. West), deren gräßliches Spiel wir hier rechte Gelegenheit zu bewundern haben, und der Diener des Herrn Erdmann verdienen die lobendste Erwähnung. Die Hauskapelle macht sich nicht minder verdient um das Gelingen des Abends.

Es festgenommen wurde ein wegen Diebstahls vielfach vorheriger Gelegenheitsarbeiter, der bei einem Umzug eine silberne Koffertruhe stahl.

Telegraphische Kursberichte

vom 17. April.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

BERLIN GRÖßTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIEßENDEM WASSER u. FERNELEPHON.

„Unsere Marine“ die 2. Cigarette. Advertisement for a cigarette brand featuring a ship illustration.

Georg A. Fasmatzi A.-G. Dresden Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Mechling's China-Eisenbitter. Advertisement for a medicinal product with a small illustration of a person.

Es muß 5 Liter Rosinonin müssen ihre edelsten Bestandteile abgeben für eine einzige Flasche des echten alten Cognacs (Marke) Asbach „Uralt“



Vom badischen Landesgewerbeforschulrat.

Karlsruhe, 17. April. In seiner letzten Sitzung beriet der Landesgewerbeforschulrat vor allem den Entwurf einer landesherrlichen Verordnung, die gewerblichen Fortbildungsschulen betreffen.

Einer weiteren Beratung unterzogen wurden die Bestimmungen über die Ausbildung der Handelslehrer. Nach vor wenigen Jahren geschah diese Ausbildung in Kursen, deren drei von den landesherrlichen Aspiranten absolviert werden mussten.

Nicht die gleiche Einmütigkeit bestand über den weiteren Vorschlag, eine Trennung der Prüfung derart vorzunehmen, daß für die Prüfungen die Fremdsprachen als Hauptfach wählen, die eigentlichen Handelsfächer für solche aber, die hauptsächlich in den Handelswissenschaften geprüft zu werden wünschen, die Fremdsprachen in der Prüfung zurücktreten sollten.

Auch die Frage der Erteilung von Haushaltungsunterricht an Handels- und Gewerbeschülerinnen wurde einer grundsätzlichen Erörterung unterzogen. § 5 Abs. 2 der eingangs erwähnten Verordnung bestimmt, daß auch an Handels- und Gewerbeschülerinnen unter entsprechender Kürzung ihres sonstigen Unterrichts Haushaltungskunde zu erteilen sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 17. April. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: In Hebbels „Genoveva“ die morgen, Freitag, zur ersten Aufführung gelangt, wird Herr Rützhoffmann den Solo und Frau Ermarth die Genoveva spielen.

Karlsruhe, 17. April. Einen sensationellen Erfolg in Monte Carlo erzielte Frau Waldtraut Schöpslin-Stodmeyer, die Gattin und zugleich Schülerin des 1. Bassisten am Kgl. deutschen Landestheater in Prag, Herrn Wolf Schöpslin, mit dem Vortrag der schwierigen Kolozatur-Arie der Zerbinetta aus Strauß' „Ariadne“.

Berlin, 17. April. (Privat.) Arno Holz, der am 16. April fünfzig Jahre alt wird, trägt sich mit der Absicht, unter dem Gesamttitel „Berlin, die Wende einer Zeit in Dramen“, eine Reihe von Bühnenwerken zu schaffen, die, ähnlich wie die großen Zola'schen Romanerzählungen, ein umfassendes Bild ihrer Zeit geben sollen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 17. April. kommenden Sonntag, den 20. April, vormittags 11 Uhr, veranstaltet der Ausschuss der Reitervereine von Karlsruhe und Umgebung, Abteilung Leichtathletik, seinen Frühjahrsausflug.

teilungen gelassen wird. In Abteilung I beteiligen sich Käufer, die am Waldbau bereits schon teilgenommen haben. Die Strecke beträgt 3 Km. und wird zweimal durchlaufen. Der Lauf findet als Einzel- und Mannschaftslauf zugleich statt.

Vom Wetter.

Karlsruhe, 17. April. Die Witterung hat nach kurzer Besserung am gestrigen Mittwoch heute abermals umgeschlagen. Unter dem Einflusse einer im Westen Europas gelegenen sehr tiefen Depression sind stürmische Südwestwinde vorherrschend geworden.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 18. April 1913.

Die Depression bei Island hat sich unter Verdrängung des hohen Drucks nach dem Süden über das ganze Festland ausgebreitet und hier haben sich mehrere flache Tiefminima gebildet.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: April, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for 16th, 17th, and 18th April.

Höchste Temperatur am 16. April = 13,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,8.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. April früh: Lugano bedeckt 7 Grad, Perpignan bedeckt 13 Grad, Nizza wolfig 10 Grad.



Preislagen: Mk. 10 50, Mk. 12 50, Mk. 15 50

Alleinverkauf im Schuhhaus:

H. Landauer, Kaiserstrasse 183. 658L2.1

Köln am Rhein. Fränkischer Hof, 32/36 Komödienstrasse 32/36.

Hotel, 2271a (5 Minuten vom Bahnhof). - Logis, Frühstück von Mk. 2,75 an.

Wwe. Lukas Brems, Bessere Herren erhalten sehr guten Mittagstisch.

Massage, Massageur, für Gesicht, Körper und Fußpflege.

Diplomierter Hebamme Frau C. Pury, 16, rue Cornavin, Genf.

Wirtschaft, ist wegen Krankheit zu vergeben, eventuell ist ehrsüchtigen, reichen Mann.

Advertisement for 'Solides Stahlbett' (Solid Steel Bed) with a picture of the bed and text describing its features and price.

Advertisement for 'Haasenstein & Vogler' (Military Recruitment) with text about recruitment services and contact information.

Advertisement for 'Carl Pfefferle' (Meat and Poultry) with a picture of a deer and text listing various meats and prices.

Advertisement for 'Darlehen' (Loans) and 'Gefucht' (Hatched) with text about financial services and poultry.

Advertisement for 'Heirat' (Marriage) with text about matrimonial services and contact information.

Advertisement for 'Hotel' with text about hotel services, including dining and accommodation.

Advertisement for 'Pianos' and 'Kinderbettstellen' (Children's Beds) with text about piano sales and child furniture.



# E. Büchle,

Inh.: W. Bertsch,  
Kaiserstr. 128, zwischen Wald-  
und Karlstrasse.  
Telephon 1957.

Grösste  
Spezial-  
werkstätte  
für

# Bilder - Einrahmungen.

Reinigen und Bleichen von Stichen.  
Firnissen von Oelgemälden etc. etc.

## Hohe Preise

für getragene  
**Serren- und Damenkleider,**  
Schuhe, Stiefel u. s. w. zählt u.  
bittet um Offerten 6685\*  
Weintraub, Stroussstr. 52.

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1913 auf morgen  
**Freitag, den 18. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr,**  
in den großen Rathssaal ergebenst eingeladen.  
Karlsruhe, den 17. April 1913.  
Der Oberbürgermeister:  
Scharif. Lach.

### Zwangsvorsteigerung.

Am Samstag, den 31. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Wege der Zwangsversteigerung in meinem Amtszimmer — Lange-  
straße Nr. 391 — das Grundstück Z. B. Nr. 781a = 4 a 89 qm  
Sofseite an der Sofienstraße mit einem 4-stöckigen Wohngebäude

### Gasthaus zur Stadt Paris mit Realwirtschaftsrecht.

Die amtliche Schätzung beträgt ohne Zubehör . . . 349 700 M.  
mit . . . 351 685 M.  
Das Hotel, welches zu den bestfrequentierten am hiesigen Plage  
gehört, befindet sich in vorzüglicher Lage in unmittelbarer Nähe der  
Gr. Badanstalten: es enthält 50 Zimmer mit ca. 60 Betten.  
Baden-Baden, den 16. April 1913. 29003

### Wein-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 24. April 1913, nachmittags 2 Uhr,  
läßt der Unterzeichnete im Saale zum Friedrichsan in Bühl (Baden)  
ca. 1500 Hektol 1911er bad. Weiß- u. Rotweine  
versteigern, auch eine Partie 1910er und 12er wird mit ausgeben.  
Tare 1910er von Mk. 60—70, 1911er Tare Mk. 70—200. Die Weine  
entstammen den Gemeinden Offental, Bühlertal, Waldbühl, Bess,  
Durbach, Oberkirch, Zellweierbach, Barmhart, Neuweiler etc., sowie  
den Gemeinden des Kaiserthals.  
Bitte gerne zur Verfügung.  
Der bekannte Offentaler Rotwein kann hier direkt vom Pro-  
duktionsort gekauft werden.  
Bühl, den 5. April 1913. 2911a.2.1

Adolf Geppert,  
Weinberaber in Offental.

### Sägewerk-Verkauf.

Das zur Kontraktmasse 3. Duffner in Reichenbach bei Gengenbach  
gehörnde Sägewerk mit 1 Holzgatter, 1 Holzgang, 3 Kreisjägen,  
1 Bandsäge und Drehmaschine soll aus freier Hand verkauft werden.  
Das Werk ist auf das beste und neu eingerichtet, hat gute Wasser-  
kraft, Turbine, 1 Dampfkegel (eingemauert), 2 Dampfmaschinen,  
elektrische Lichtanlage mit 1 Dynamo, 3 Elektromotoren, Akkumula-  
toren u. s. w.  
Luher 92 a 62 qm Hofseite, auf der sich das Wohnhaus und die  
übrigen Gebäude befinden, gehören noch zu dem Anwesen z. B. 2 ha  
28 a Wiese und 1 ha 65 a Ackerland.  
Auskunft (jedoch nur mündlich) erteilt  
der Kontursverwalter: 2890a  
W. Sarter in Gengenbach.

### Rindviehmarkt in Durlach

Montag, den 21. April d. J.

## Wildbad

Würt.  
Schwarzwald,  
430 m. s. d. M.  
Linie:  
Pforzheim-  
Wildbad.  
Waldbad.

### Warme Heilquellen

seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heil- und Kohlensäure Bäder, schwed. Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren, berühmte Erzpomaden.  
Neues Kurhaus, Bergbahn zum Sommerberg (780 m) mit herrl. Tannenwäldern, Kapelle, Theater, Fischerel.  
Prosop. d. d. Kgl. Badverwaltung.

## Quietamalz

kräftigt Kranke  
verjüngt Gesunde  
gibt Jugendkraft  
und Frische.  
Wirklicher Nährsalzgehalt!  
Dosen Mk. 1.— und Mk. 1.80.  
Verlangen Sie Quietamalz  
in Apotheken und Drogerien.  
Wo nicht erhältlich, schreiben  
Sie an  
Quietawerke :: Bad Dürkheim. 1386a

Wollen Sie ein Haus, Fabrik, Engros-, Detail-Geschäft  
verkaufen oder kaufen? Kapital oder Teilhaber aufnehmen?  
und dabei durchaus reell und einwandfrei bedient werden, wenden Sie  
sich vertrauensvoll an **Gentner, Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 9a.**  
Reell, Grundprinzip; Rücksprache unverbindlich; Strg. Verschwiegenheit.

### Betriebskapital

jed. Höhe, ohne Unterlag, durch Herabgabe guter Akzepten reell u. diskret.  
**KEIN Akzeptenkauf.** Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef.  
Invalidentank, Ann.-Expd., Köln. 1132a

### Hebamme

I. Klasse 872a  
**Frau Margot, Gont,**  
Rue du Rhône 23  
nimmt an jeder Zeit  
**Pensionärinnen** auf  
in **Chreifer Spathoherde**  
finden Pensionärinnen  
besten im Baden,  
baden und hiesigen  
Fabrik u. Lager  
Serrstr. 44.  
Tel. 2071.

### Kartoffeln

feinfr., frisch aus Gebirgsfelder wert.  
Freitag Hauptbahnhof ausgeladen.  
C. Zimmermann, Erbprinzenstr. 28 III.

### Obst-Konserven

ungefähr 200 Gläser selbst sterili-  
sierter Früchte: Birnen, Pfirsiche,  
Mirabellen und Apfelformat  
hat abzugeben  
**Obstbauverein Steinhilf**  
Str. Baden. 2754a

### Privat-Pension

Waldhorstr. 25, 3 Treppen, Ede  
Kaiserstr., empfiehlt gut bürgerlich.  
**Mittag- und Abendtisch.**  
zu mäßigem Preis. B1464.2.1

### Auswanderer

n. Amerika, w. schnell viel Geld  
machen wollen, erhalten v. deutsch.  
Farmer gewissenh. nützl. Rat und  
entl. Anleitung geg. 50 J. in Marken.  
Schreibt sofort Cure Absicht und  
Verhältn. weil Gelegenheit be-  
schränkt, an 2906.2.1  
**A. H. Hickman,**  
P. O. Box Fort Lauderdale  
Fla., U. S. A.

### Elektriker, Monteur, Mechaniker, Schlosser etc.

welche im Berufe vorwärts streben  
erhalten gratis die Broschüre: „Der  
neue Weg“ von **Jug. Onken,**  
Waldshut a. Rhein 5. 2909a

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte,  
unser guter Vater, Bruder, Onkel und Großvater

## Jakob Zimmermann

heute Donnerstag früh 9 Uhr in seinem 60. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden  
sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet:

Namens der trauernden Hinterbliebenen: **Ida Zimmermann.**

Karlsruhe, den 17. April 1913. B14698  
Die Beerdigung findet Samstag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Markgrafenstraße 48.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 16. April verschied zu Fritzlar mein geliebter  
Mann, unser teurer Schwager

## Herr Ernst Zimmermann

Garnisonspfarrer zu Fritzlar i. H.

In tiefer Trauer: 6742

**Frau Natalie Zimmermann, geb. Coch**  
**Louise Coch, Vorsteherin der Viktoria-Privatschule**  
**Elisabeth Coch.**

Die Beerdigung findet hier in Karlsruhe Samstag  
nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mit-  
teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute  
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Frau Christine Sauter

geb. Bölzner

heute morgen 1/5 Uhr nach kurzem, schwerem  
Leiden im Alter von 63 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## German Sauter, Steuereinnemer.

Schiltach, Mannheim, Offenburg,  
den 17. April 1913.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr in  
Schiltach. 2921a

### Statt jeder besonderen Anzeige.

In tiefem Schmerze die traurige Nachricht, daß  
Mittwoch abend 8 Uhr mein lieber Gatte, unser  
guter Bruder, Schwager und Onkel

## Mathias Schleicher

nach kurzem, aber schwerem Leiden durch einen  
sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Anna Schleicher**  
**Familie Leonh. Schleicher**  
**Familie Anton Schleicher**  
nebst übrigen Verwandten.

Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr in  
Pflaumloch. 6736

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher  
Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben  
Gattin und Mutter B14636

## Frau Karoline Graf

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ludw. Graf, Bäckermeister und Sohn,**  
Kalsruhe-Rüppurr, den 17. April 1913.

### Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-  
richt, daß mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

## Ludwig Graf

früher Bäckermeister

heute abend 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden  
in einem Alter von 69 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Graf.** 6729  
**Familie Fischer, zum Eichhorn.**

Karlsruhe-Rüppurr, den 16. April 1913.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. April,  
abends 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen  
Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.  
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.  
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

## Hirt & Sick Nachf.,

Telephon 3120. 2540

### Deutsche Privat- Entbindungs-Klinik

**Kaer rue Pasteur 36, Nancy**  
nimmt Damen z. Entbindung auf.  
Strenge Diskretion.

Auskunft F. W. Krüger,  
Karlsruhe, Telefon 2903, Adlerstr. 40  
Auskünfte jeder Art auf alle Plätze  
d. Welt. Schnell, sicher, diskret.

### jugendfrischen Leintz

u. sammelweicher  
rofiger Haut.  
Derbe-Beise à Stück 50 Bfg., 30%  
verhärtetes Präparat Mk. 1.—,  
Derbe-Creme à Tube 75 Bfg.,  
Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in  
allen Apotheken, Drogerien und  
Parfumerien. 110a

### Stimmungen u. Reparaturen für Flügel und Pianos

werden bestens ausgeführt durch  
erste Techniker und Stimmer.  
**Pianohaus Johs. Schlätle**  
3.3 Karlsruhe 5942  
Douglasstr. 24 — Telephon 339.

### Trauer-Hüte

in grösster Auswahl bei  
**L. Ph. Wilhelm** 6529.24.1  
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205  
Rabatt-Spar-Verein.

### Gebrauchte Bücher,

sowie ganze Leihbibliotheken käuflich  
zu guten Preisen 6971a30.23  
**Johs. Trube, Offenburg.**



### Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau

im Leben etwas anderes wie **Erdal** zu verkaufen, mir darf kein anderes Schuhputzmittel mehr ins Haus.

K. Lehmann, ein sparsamer Familienvater.

### Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat

inverierert am erfolgreichsten und billigsten in der **Badischen Presse**

Expedition: **Eda Sammler und Rinkel**

### Stellen-Angebote

### Stelle finden

Junge Leute nach 3-monat. Ausbildung in der **Handelslehre** **Jung, Stuttgart P.** als Buchhalter usw. **Prospekt gratis.** 21874.5.2

### Junger Kaufmann,

der möglichst schon in Buchhaltung tätig war, per sofort von **Heberland-Zentrale** gesucht. **Reisebegleiter** die perfekte Stenographen u. Maschinenschreiber sind, erhalten den **Bonus**. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2905a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Kommis

junger, mit schöner Handschrift sowie in Stenographie und Maschinenschreiben, per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2895a an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Frauenwohl Mannheim

(G. B.) Abteil. kaufm. Stellenvermittlung, **Laurentiusstraße 19.**

### Per sofort gesucht

### Stenotypistin

mit Tochterausbildung mittlerer Jahre, ferner **Fräulein** für Anwaltsbüro mit praktischen Kenntnissen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2912a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Lebensversicherung-Gesellschaft

sucht für **Mittel- u. Unterbaden** einen tüchtigen **Inspektor**

unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Die Stellung ist bei guten Leistungen **pensionsberechtigt**. Angebote von **bevorzugten Personen** sind mit **Bezugsjahr** und **event. Bild** unter Nr. 2817a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden.

### Zigarrenfabrik

sucht tüchtige **Vertreter** für **Baden** und **Württemberg** zum Verkauf von **Molinalwaren** (Käse, Butter, Honig, etc.). Offerten unter Nr. 2761a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### 3-4 Mark

täglich verdient durch häusliche **Arbeiten** bietet sich **jedermann**. **Einjährig**, **Stenographie**, **französl.** **alles** **gegen** **Rückzahlung** durch **Kassa** **22** **III** **1913** **a. H.** 214285

### Vertreter,

in **Druggengeschäften** **z.** **gut** **eingeführt**, **in** **allen** **Bezirken** **gesucht** **für** **ein** **neues** **interessantes** **Produkt** **bei** **hoher** **Provision**. **Werbungen** **ohne** **Referenzen** **bleiben** **unberücksichtigt**. **2774a** **Offerten** **unter** **F. G. D. 766** **an** **Badolff** **Wolfe**, **Frankfurt** **a. M.**

### Sofort dauernde Stellung

bei hohem Salär finden **Maschinenschreiber** bzw. **Schreiberinnen**, die **perfekt** sind in **Stenographie** und **Maschinenschreiben**.

(Unsere Schüler stehen 30 Maschinen versch. Systeme zur Verfügung).

Die Nachfrage nach solchen jungen Leuten ist viel größer als das Angebot, deshalb haben wir **Spezialkurse**

eingrichtet. Ferner empfehlen wir uns zur Ausbildung in **Schön schreiben**, **Rundschrift**, **kaufmännisches Rechnen**, **Buchführung** (einf., dopp., amerik.), **Kontokorrentwesen**, **Wechsel-u. Scheckkunde**, **Bank-u. Börsenwesen**, **Korrespondenz**, **Kontorarbeiten**, **a. Kursus 10-25 Mk.**

**Sprachkurse:** Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

**Am 1. jed. Monats** beginnen neue Kurse. Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

**Tages- und Abendkurse.** Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule**

**Karlsruhe Merkur** Kaiserstr. 113 Tel. 2018 (Ecke Adlerstr.)

### Nebenverdienst!

**Ev. Nr. 500-1000 per Monat.** Nur für Herren. **Keine** **Verfälschung!** **Kein** **Verkauf** **an** **Bekannte!** **Keine** **Schreibarbeiten!** **Bequem** **im** **Haufe!** **Ganz** **neue** **Wege!** **Viele** **Erfahrungen.** **Verlangen** **Sie** **Prop. Nr. 10** **v. Wdr.: Postlagerkarte** **Nr. 1** **Hamburg** **36.** 2208a.14.4

### la Jaden-Arbeiterin

mit guter Figur, die **erakt** **arbeitet** **und** **andert** **ein** **kleines** **Kleider** **leisten** **kann**, **für** **dauernd** **bei** **guter** **Bezahlung** **gesucht.** **Offerten** **unter** **Nr. 6749** **an** **die** **Exped.** **der** **„Bad. Presse“** **erbeten.**

### Ein solides, fleißiges Dienstmädchen

mit **guten** **Zeugnissen** **auf** **1. Mai** **gesucht.** **6710** **Vorzustellen:** **Gabelsbergerstr. 17, II.** **Ein** **jüngeres** **6865.2.1**

### Kochlehrstelle offen

für **tüchtiges**, **eifriges** **Mädchen**. **Gründliche** **Erlernung** **der** **Küche**. **Bezahlung** **5** **Monate**. **Lehrgeld** **120** **Mk.** **alles** **frei.** **Offerten** **an** **Hotel** **Wehrle** **Leiberg.** **2988a.2.1**

### Mädchen,

16-18 Jahre, für **Haushalt** **gesucht.** **214684** **Neckstraße 1, part.**

### Putzfrau

für **alle** **14** **Tage**, **1 1/2** **Tag**, **gesucht.** **Näheres** **in** **der** **Exped.** **der** **„Bad. Presse“** **unt.** **Nr.** **214162** **zu** **erfr.**

### Brauereien.

**Selbständige**, **energievolle**, **zielbewusste** **Kraft**, **im** **Innen** **und** **Außen** **dienst** **gut** **rouffiniert**, **seit** **17** **Jahren** **in** **der** **Brauerei**, **10** **Jahre** **als** **Reise** **Vertreter** **in** **Baden** **tätig**, **mit** **sehr** **guten** **Erfolgen**, **wünscht** **sich** **zu** **verändern.** **Prima** **Zeugnisse**, **feinste** **Referenzen.** **Gefl. Zuschriften** **erbeten** **unter** **Nr.** **214612** **an** **die** **Expedition** **der** **„Bad. Presse“.**

### hochherrschastliche Wohnung

**Kriegstraße 47** ist wegen **Verzehrung** **des** **6385.3.2** **im** **3. Stock** **(2. Etage)** **bestehend** **aus** **10** **sehr** **großen** **Zimmern**, **Veranda** **nach** **Süden**, **Zentralheizung** **u.** **reichlichen** **Zubehör** **per** **1. Oktober** **oder** **früher** **zu** **vermieten.** **Eventl.** **können** **nach** **einige** **Räume** **im** **4. Stock** **dazu** **gegeben** **werden.** **Näheres** **dieselbst** **im** **2. Stock** **beim** **Eigentümer.**

### Großes, helles Bohn- und Schlafzimmer

gut **möbliert**, **ohne** **vis-a-vis**, **bei** **ruhiger** **Familie**, **an** **best.** **Orten** **zu** **vermieten.** **(Wohnzimmer** **vorhanden).** **214281.2.2** **Bernhardstraße 8, 3. Stock, rechts.**

### Haushälterin.

**Wünsche** **bestere** **Witwe**, **in** **Küche** **und** **Haushalt** **gut** **erfahren**, **sucht** **Stellung** **zu** **älteren** **Herren** **hier** **oder** **auswärts.** **Offerten** **unter** **Nr.** **214844** **an** **die** **Exped.** **der** **„Bad. Presse“** **erbeten.**

### Mädchen

**26** **J.**, **v.** **ih.** **Deutsch**, **gut** **erfahren**, **sucht** **Stelle**, **wo** **es** **neben** **der** **Haushalt** **mit** **früherer** **z. B.** **zu** **erfr.** **214838** **Gartenstr. 34, III, St.**

### Mädchen

**das** **längere** **Zeit** **in** **best.** **Häusern** **bedient** **geb.** **hat**, **sucht** **Stelle** **bis** **1. Mai** **oder** **sofort.** **Offerten** **sind** **unter** **Nr.** **214614** **an** **die** **Exped.** **der** **„Bad. Presse“** **zu** **richten.**

### Vermietungen.

### Laden.

**Kronenstraße 45** ist ein **schöner** **Laden** **mit** **2** **Schaufenster** **per** **sof.** **zu** **vermieten.** **214148.5.4** **Näheres** **bei** **Hel. Tisch.**

### Laden

**mit** **3** **oder** **4** **Zimmern** **sofort** **oder** **später** **bill.** **zu** **vermieten.** **Näheres** **4694** **Südstraße 27.**

### Laden zu vermieten.

**Karlstraße 27**, **am** **Stephansplatz**, **ist** **ein** **schöner** **Laden** **mit** **2** **Schaufenstern** **und** **anstoßendem** **Zimmer** **auf** **1. Juli** **zu** **vermieten.** **6388\***

### Stallung

für **2-6** **Ferde** **zu** **vermieten.** **6076** **Winterstraße 40, part.**

### Bahnung zu vermieten.

**Friedrichstraße 10** ist eine **Bahnung** **mit** **2** **Zimmern**, **Badzimmer** **und** **sonst.** **Zubehör**, **ab** **1. August** **zu** **vermieten.** **Näheres** **beim** **Hauseigentümer** **4. St.** **1025\***

### Bahnung zu vermieten

**Karlstraße 27**, **3** **Trepp.**, **ist** **eine** **schöne** **geräumige** **Bahnung**, **ohne** **vis-a-vis**, **bestehend** **aus** **6** **Zimmern**, **Badzimmer** **und** **sonst.** **Zubehör**, **per** **1. August** **zu** **vermieten.** **Näheres** **im** **Wohlfeld.** **6539**

### Heilchenstraße 7

ist **schöne** **4** **Zimmerwohnung** **auf** **1. Juli** **zu** **vermieten.** **5761\*** **Näh.** **beim** **Eigentümer** **dieselbst.**

### Bahnung zu vermieten.

**Schöne** **gr.** **4** **Zimmerwohnung** **mit** **Bad** **und** **sonst.** **Zubehör** **auf** **sofort** **oder** **später** **zu** **vermieten.** **Näh.** **Ludwig-Wilhelmstraße 10, 3. Stock, rechts.** **5876**

### Bahnung zu verm.

**Gehestraße 24** ist im **1. Stock** **eine** **schöne** **4** **Zimmerwohnung** **auf** **1. Juli** **zu** **vermieten.** **Näh.** **Georg-Friedrichstr. 11, 1. Stock.**

### Bahnung zu vermieten.

**Schönfeldstraße 5**, **part.**, **ist** **ein** **gut** **möbliertes**, **großes** **Zimmer** **mit** **2** **Betten** **sofort** **billig** **zu** **vermieten.** **21472.5.8**

### Miet-Gesuche.

### Zwei Schlafzimmer,

**ebfl.** **mit** **Wohnzimmer**, **von** **zwei** **Damen**, **Mitte** **der** **Stadt**, **zu** **mieten** **gesucht.** **Offerten** **unter** **Nr.** **214690** **an** **die** **Exped.** **der** **„Bad. Presse“** **erbeten.** **2.1**

### Junger Kaufmann sucht per

**1. Mai** **unten**, **möglichst** **sehr** **gut** **möbl. Zimmer.**

### Gut möbliertes, Zimmer

**per** **sofort** **oder** **1. Mai** **gesucht** **(Beifriedl)**, **möglichst** **bei** **Industrie** **Stadt**, **unten** **ohne** **vis-a-vis**. **Beif.** **Werbungen** **mit** **Preisangabe** **unter** **Nr.** **214385** **an** **die** **Expedition** **der** **„Badischen Presse“** **erbeten.** **2.3**

### Möbl. Zimmer

**mit** **Bention** **per** **1. Mai** **von** **jung.** **Herren** **zu** **mieten** **gesucht.** **Offert.** **mit** **Preisangabe** **unter** **Nr.** **214709** **an** **die** **Expedition** **der** **„Badischen Presse“** **erbeten.**

### Freundl. möbl. Zimmer

**mit** **2** **Betten**, **im** **Zentrum** **der** **Stadt**, **von** **2** **Herren** **per** **1. Mai** **gesucht.** **Offerten** **unter** **Nr.** **214677** **an** **die** **Exp.** **der** **„Bad. Presse“.**



